Abendpost

1 Cent. Chicago, Montag, den 1. Februar 1892. — 3 Uhr-Ausgabe. 4. Jahrgang. — No. 26.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Fruchtloser Ausbruchsversuch.

Columbus, O., 1. Febr. Der Zuchthauswärter Dyer vereitelte in vergangener Nacht einen kühnen Ausbruchsplan von 12 Gefangenen. Letztere hatten bereits ein Tunnel bis zu einer Entfernung von 20 Fuß von der Außenmauer gegraben und darin mehrere gewöhnliche Bürgeranzüge verwahrt. Der Führer der Verschwörung, der Einbrecher William Walk, hat ein Geständniß abgelegt. Man glaubt, daß der Aufseher einer der Werkstätten in das Complott eingeweiht war.

Compromiß mit der Bahngesellschaft.

St. Paul, 1. Febr. Die Nördliche Pacific-Bahn hat sich mit sämmtlichen Mitgliedern der Andrews'schen Operntruppe, welche bei der kürzlichen Bahnkatastrophe zu Brainard, Minn., verletzt wurden, verglichen, und die Truppe will sich mit dem solcherart erlangten Gelde — es sollen im Ganzen rund $20,000 sein — neu organisiren und in etwa 3 Wochen ihre Spieltour fortsetzen. Die verletzte Florence Joy kann indeß kaum mit dem Leben davonkommen.

Feuerschaden.

Woodstock, Ill., 1. Febr. Ein schlimmes Feuer, das im Hintergrunde des „Waverly House" durch die Explosion einer Lampe entstand, suchte heute Vormittag unser Städtchen heim. Es ist ein Wunder, daß die etwa 30 Gäste dieses Hotels sämmtlich ihr Leben gerettet haben.

Vom Hotel verbreiteten sich die Flammen nach einem Leihstall und nach zwei Schankwirthschaften und nach mehreren kleineren Gebäuden. Eine Anzahl Pferde verbrannte. Der Gesammtschaden beträgt $60,000 bis $70,000, und die Versicherung ist nur gering.

Angekommene Dampfer.

New York — Pennland von Antwerpen; City of Chicago und Aurania von Liverpool; Fulda von Genua; Humboldt von Rio de Janeiro.

London — Gothic von Baltimore in Sicht.

Havre — La Gascogne von New York.

Ausland.

Kommt's zum Compromiß?

Berlin, 1. Febr. Es scheint nun doch, daß die Differenzen innerhalb des Ministeriums betreffs der im Landtag schwebenden Schulgesetzvorlage durch ein Compromiß geschlichtet werden, und die Regierung auf die den Liberalen anstößigen Bestimmungen verzichten wird.

Einen Beweis hierfür will man darin sehen, daß die betreffenden Landtagsdebatten Ausgangs der Woche einen bedeutend ruhigeren Ton annahmen, als anfangs, und daß Minister Miquel gestern zum Diner beim Kaiser geladen war. Miquel soll übrigens dem Kaiser noch gar kein Abdankungsgesuch eingereicht, sondern nur in einem Schreiben vom 18. Januar die Möglichkeit eines Rücktritts in Aussicht gestellt haben.

Hausdiener-Stehlverein!

Frankfurt a. M., 1. Febr. In Hanau hat die Polizei einen Verein von Hausbedienteten entdeckt, dessen Mitglieder es sich zum Hauptzweck gemacht haben sollen, ihre Brotherren zu bestehlen. Die Organisation des Vereins war eine ganz militärische. An der Spitze stand ein „Hauptmann", der wiederum seine Officiere hatte und auch die Oberaufsicht über das Lager gestohlener Sachen führte, welches sich in einem eigens zu diesem Zweck gemietheten Hause befand.

Man erwischte ein Mitglied des Vereins bei dem Versuch, Waaren aus diesem Hause zu verkaufen. Es wurde ihm ein Geständniß entlockt, durch welches die Polizei in den Stand gesetzt wurde, 14 Knaben und Mädchen zu verhaften, die zur Bande gehörten. Die ganze Organisation bestand übrigens aus jungen Bürschlein; kein Mitglied war über 15 bis 16 Jahre alt.

Wegen Französischsprechens.

Straßburg, 1. Febr. Der Unterstaatssecretär für Elsaß-Lothringen, Herr v. Köller, gab einen Ball, zu welchem die ersten deutschen Familien, die sich seit Wiedereroberung der Stadt hier niedergelassen, sowie auch viele Altangesessene eingeladen waren. Beim Souper hielt der Gastgeber eine schwungvolle Rede in deutscher Sprache und brachte schließlich einen Trinkspruch auf die anwesenden Damen aus.

Professor v. Mayer, früher Unterstaatssecretär, beantwortete den Trinkspruch auf Französisch, — wodurch er nun einen förmlichen Sturm in der deutschen Presse wachgerufen hat. Viele Blätter verlangen geradezu strenge Bestrafung des „Frevlers" und aller Mitschuldigen; andere wieder machen sich über die übertriebene Teutomanie lustig.

Schlimme Schweineseuche.

Hamburg, 1. Febr. Man ist hier sehr bestürzt über das bedenkliche Auftreten der Schweinecholera im District Altona; es wurde beschlossen, die Viehmärkte bis auf Weiteres zu schließen.

Wiedereinführung der Leibeigenschaft?

Paris, 1. Febr. Aus St. Petersburg kommt die etwas absonderliche Meldung, daß der Zar beabsichtige, die von Alexander II. abgeschaffte Leibeigenschaft in der Hauptsache wieder einzuführen, und es sich davon Linderung des Nothstandes verspreche.

Die „Eider" gestrandet!

Und in dringender Gefahr.

(Bulletin.) London, 1. Febr. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Eider", welcher am 23. Januar unter Capitän Heinecke von New York nach Bremen abfuhr, ist auf der Insel Wight gestrandet. Man glaubt, daß Alles an Bord des Schiffes wohlbehalten sei. Rettungsboote suchen den Dampfer zu erreichen.

Später: Der Unfall passirte in verwichener Nacht an den Atherfield-Klippenfelsen, 9 Meilen westlich von Ventnor (Insel Wight). Das Schiff liegt noch an ziemlich günstiger Stelle, aber die Sachlage ist doch gefährlicher, als man anfangs geglaubt hatte.

Im Laufe der Nacht hörten die Wächter der Küstenstation — von welcher glücklicherweise der Dampfer nicht weit entfernt liegt — die Nebelpfeife eines großen Dampfers; da jedoch so viele Schiffe den Canal auf- und abfahren und im Nebel Signale geben müssen, so vermuthete man keine besondere Gefahr, bis man plötzlich durch Nacht und Nebel Raketensignale aufblitzen sah und dann ein langes, ununterbrochenes Nothsignal der Dampferpfeife hörte. Sofort wurde die ganze Küstenwache aufgeboten, und auch die Nachbarstationen wurden alarmirt, damit sie Verstärkungen schickten.

Ein Rettungsboot wurde bemannt und durch die Brandung hindurch glücklich hinausgebracht. Mittlerweile wurden die Raketensignale immer zahlreicher. Furchtbar hoch ging die See, und es herrschte eine bitterliche Kälte, welche das Wasser an den Rudern des Bootes und an den Wachstuchkleidern der Bemannung sofort gefrieren machte. Nach den letzten Berichten war es dem Rettungsboot noch heute früh, als sich der Nebel schon zu verziehen begann, noch immer trotz der verzweifeltsten Bemühungen nicht gelungen, den Dampfer zu erreichen. Man glaubt übrigens, daß die Passagiere, sowie die ganze Bemannung gerettet werden können, auch wenn der Dampfer nicht mehr sollte abgebracht werden können. Wieweit der Dampfer beschädigt ist, läßt sich noch nicht bestimmt sagen.

Die „Eider" hat 2950 Tonnengehalt und 5200 Pferdekräfte und besitzt vier Verdecke. Sie wurde 1883 in Glasgow von John Elder & Co. gebaut und gilt in jeder Hinsicht für einen Passagierdampfer erster Classe. Im Jahre 1891 wurde das Schiff zum letzten Male vollständig inspicirt.

Der Dampfer liegt gar nicht weit von der Stelle, wo im Herbst 1878 an einem ruhigen Sonntag Nachmittag das britische Regierungsschiff „Eurydice", auf der Heimkehr von einer Fahrt im Stillen Ocean und den westindischen Gewässern, in einer Bö umschlug und 400 Mann umkamen — in nächster Nähe der Küste!

Offenbar hatte die „Eider", während sie nach der Solent- (zwischen der Insel Wight und dem Hauptland) und der Southampton-Wasserstraße zufuhr, den Needles-Leuchthurm im dichten Nebel verfehlt und war schließlich an den Atherfield-Klippen festgefahren, nachdem sie weit außerhalb ihres Curses gerathen war. (Ventnor bildet ungefähr das äußerste Südende der Insel Wight, und die Needles die westlichste Spitze.) Das Schiff war, statt nach der linken Seite der Insel Wight, nach der rechten vorbeigefahren, was einen sehr bedeutenden Unterschied macht.

Später: Der Sturmwind wird immer heftiger, und hohe Wogen schlagen über das Schiff. Mehreren Rettungsbooten und Schleppern von Ventror, Yarmouth, Chale, St. Catharines und anderen Plätzen ist es jetzt gelungen, den Dampfer zu erreichen, dessen Lage aber von Stunde zu Stunde eine kritischere wird. Die Postsachen des Dampfers sind gerettet und zu Atherfield an's Land gebracht worden. Man nimmt danach an, daß auch alle Passagiere in Sicherheit gebracht werden können.

Die „Eider" strandete etwa um 10 Uhr gestern Nacht. Das Meer war zu jener Stunde ruhig, aber es herrschte ein ungewöhnlich dichter Nebel. Man kann sich denken, daß die gewaltige Erschütterung im Augenblick des Strandens einen großen Schrecken bei den Passagieren hervorrief.

Brandstiftung in Königsberg.

Berlin, 1. Febr. Gestern wurde in Königsberg ein Versuch gemacht, das königliche Schloß in Brand zu stecken. Der Thäter verschaffte sich irgendwie Zutritt in den Hauptthurm, goß über einen der Fußböden Petroleum und zündete dasselbe an.

Rauch und Flammen drangen aus dem Thurm, und eine Zeit lang herrschte gewaltiger Schrecken. Die ganze Stadt eilte auf den Schauplatz. Indeß wurde das Feuer unter Controlle gebracht, ehe es bedeutenden Schaden angerichtet hatte. Der Brandstifter ist spurlos verschwunden.

Ueberschwemmung in Hamburg.

Hamburg, 1. Febr. Die Hochfluth der Elbe ist die bedeutendste seit 1870. Ein orkanartiger Wind vom Südwesten erhöht noch die Fluth, und die Vorstädte stehen zum Theil unter Wasser.

Rußland ganz „futsch"?

Wien, 1. Febr. Der „European Messenger" sagt, der Empfang von Kronstadt habe nur den Zweck gehabt, Frankreich über die wahre Lage Rußlands zu täuschen, und das jetzige Unheil bestehe nicht lediglich in Hungersnoth oder schlechter Ernte, sondern bedeute den vollständigen wirthschaftlichen Ruin der großen Masse in Rußland.

Aberglaube gegen Graf Tolstoi.

St. Petersburg, 1. Febr. Der berühmte Schriftsteller und Menschenfreund Graf Leo Tolstoi ist in seinen Bemühungen zur Linderung der Hungersnoth auf ein neues Hinderniß gestoßen, nämlich auf die Macht des krassen Aberglaubens. Den Bauern in Razau hat man — wahrscheinlich seitens der griechisch-katholischen Geistlichkeit — den Glauben beigebracht, daß Tolstoi der „Antichrist" in eigener Person sei, daß man unbedingt sein Seelenheil verwirke, wenn man irgend eine Gabe von ihm annehme, und Allen, welche sich dazu herbeilassen, das Zeichen des unreinen Thieres, von welchem in der Offenbarung Johannis die Rede ist, auf die linke Hand gedrückt werde.

Telegraphische Notizen.

— Der Erzbischof von Canterbury, England, hat ein Extragebet für das Verschwinden der Grippe verfaßt und angeordnet.

— Aus vielen Plätzen Ungarns werden nachträglich Wahlkrawalle gemeldet, bei denen vielfach Personen getödtet oder verletzt wurden.

— In den Hochlanden von England und Schottland hat das unerwartet rasche Schmelzen der Schnee- und Eismassen gewaltige Ueberschwemmungen im Gefolge gehabt.

— Nach längerem Leiden ist der berühmte englische Kanzelredner Spurgeon (geb. 1834 zu Kelvedon in der Grafschaft Essex) zu Mentone in Italien gestorben.

— König Karl von Portugal hat angesichts der bedrängten Finanzlage seines Landes auf ein Fünftel seiner Civilliste verzichtet, um mit gutem Beispiel voranzugehen.

— Dr. v. Holst, Professor der neueren Geschichte an der Universität Freiburg, hat einen Ruf an die „Chicago University" angenommen.

— Frankreich und Spanien sind wegen der Handelsverträge in einen heftigen diplomatischen Streit gerathen, welcher, wie man behauptet, sogar für den allgemeinen europäischen Frieden verhängnißvoll werden könnte.

— In Chelsea bei London verhinderte gestern die Polizei wieder gewaltsam das Abhalten einer Socialistenversammlung. Frau Sykens, welche eine Rede zu halten versuchte, wurde verhaftet; ein Versuch, sie zu befreien, rief noch einen wilden Tumult hervor und die Polizei mußte noch die Reserven zu Hilfe nehmen.

— Ein heftiger Sturm wüthete Ausgangs der Woche in Wien, und es war für Fußgänger sehr gefährlich, die Straße zu betreten. Fensterläden und Dachziegel wurden massenhaft losgerissen, selbst schwer beladene Wagen umgeweht, eine Menge Bäume entwurzelt, und der Eingang zum Prater dadurch stellenweise völlig blockirt.

— In Paris kam es gestern auf dem Boulevard des Italiens zu heftigen Zusammenstößen zwischen der Heilsarmee und dem Straßenpublikum. Ein noch schlimmerer Krawall zwischen Heilssoldaten und Publikum entstand ungefähr zur gleichen Zeit in London, wo den Heilssoldaten die Mützen abgerissen, mehrere schwächliche Soldatinnen beinahe todtgetreten, viele verletzt wurden und der Volkshaufe die Flagge erbeutete und in Fetzen riß.

— Jetzt, da sich die amerikanisch-chilenische Kriegswolke verzogen hat, behaupten die amerikanischen Flottenofficiere, welche sich augenblicklich in chilenischen Gewässern aufhalten, daß Chile kein einziges kriegstüchtiges Schiff besitze. — Der amerikanische Gesandte Eagan hat von den Balmacedistischen Flüchtlingen, deren er sich vier Monate hindurch angenommen, eine Anerkennung in Gestalt einer goldenen Medaille erhalten, welche künstlerisch das Beste sein soll, das jemals in Chile geliefert wurde.

— Zu New York trat gestern eine nationale Convention von Eisenbahnbediensteten zusammen, um eine engere Verbindung der Einzelorganisationen anzubahnen. Etwa 2000 Bahnangestellte hatten sich eingefunden.

— In Milwaukee geriethen gestern früh der 15jährige Albert Umlauf und der gleichalterige Karl Meßmann, als sie aus der Druckerei des „Herold" nach Hause gingen, in Streit mit einander, und Ersterer stieß Letzterem sein Taschenmesser in den Leib und verletzte ihn vielleicht tödtlich. Umlauf sitzt jetzt.

— Zehn Meilen nördlich von Grays Harbor, Wash., ist die englische Barke „Ferndale" in einem furchtbaren Sturm gestrandet, und von den 23 Insassen sind 20 umgekommen. Alle Versuche, die Rettungsboote auszusetzen, schlugen fehl. Die 3 Geretteten waren mit Hilfe von Schiffstrümmern an's Ufer gelangt.

— Wie aus Vineyard Haven, Mass., gemeldet wird, sind jetzt die letzten Zehn der Unglücklichen, welche sich in der New Yorker Bay in verschiedenen Booten im Dienste des Straßenreinigungs-Departments befanden und während eines Sturmes auf das hohe Meer hinausgetrieben wurden, glücklich gerettet worden; die meisten hatten aber Hände und Füße erfroren und waren dem Verhungern nahe.

* Stadtschatzmeister Kiolbassa beabsichtigt heute Abend dem Stadtrath seine Jahresrechnung für das Fiscaljahr 1891 vorzulegen.

Genaue Untersuchung gewünscht.

Schwerer Vorwurf gegen eine Anzahl Polizisten.

Edwin D. Weary, Mitglied der Firma A. H. Anderson & Co., erhebt gegen eine Anzahl von Polizeileuten eine sehr schwere Anklage.

Die betreffenden Blauröcke sollten einen Arbeiter, Namens Charles Magnusen, der von einem im dritten Stockwerke des Northern-Hotel angebrachten, Gerüste gefallen war, mittelst Patrolwagen in's County-Hospital schaffen. Anstatt nun diesem Auftrage so rasch als möglich nachzukommen, hätten die Polizisten den schwer verletzten Mann fast eine Stunde lang in der Kälte auf dem Seitenwege liegen lassen.

Als Jemand einen der Polizeileute fragte, warum denn der Mann nicht fortgeschafft wurde, soll, wie Herr Weary behauptet, die Antwort erfolgt sein: „Der Mann wird so wie so sterben und wir können uns daher den Weg nach dem Hospitale ersparen und ihn gleich direkt nach der Morgue bringen."

Die Sache klingt zwar ganz unglaublich, wenn man aber weiß, wie von manchen unserer Knüppelschwinger die ihnen übertragenen Pflichten aufgefaßt werden, kann man die in so bestimmter Form gemachten Angaben des Herrn Weary für sehr möglich halten.

Des Einbrechers Ende.

„Capt." Wade stirbt im Hospital.

„Capt." Wade, der Farbige, welcher vor einigen Tagen auf der Flucht von dem Polizisten Byrne von der Station an der Stanton Ave. durch einen Revolverschuß tödtlich verwundet worden war, starb heute Morgen um 3 Uhr in dem Hospital No. 2900 Armour Avenue. Polizist Byrne patroullirte bekanntlich an jenem Morgen seinen Distrikt ab und bemerkte de Wade an der 33. nahe der State Str. und feuerte, da dieser seiner Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht Folge leistete, fünf Schüsse ab. Der Flüchtling war von einer der Kugeln getroffen worden, schleppte sich jedoch bis nach seiner Wohnung, 3451 Armour Ave., und wurde erst von hier durch einen Arzt nach dem Hospital gesandt.

Vor seinem heute Morgen erfolgten Tode theilte Wade den Hospital-Beamten mit, daß er derjenige sei, welcher von dem Polizisten Byrne verfolgt und verwundet wurde. Er fügte dieser Mittheilung das Geständniß hinzu, daß die Damenkleider in der von ihm weggeworfenen Handtasche von einem Einbruche in dem Hause No. 3424 Michigan Ave. herrührten.

Peinliche Verwechselung.

„Irren ist menschlich" und Vorsicht bekanntlich die „Mutter der Weisheit". Das sind Sprüchworte, die nicht genug beherzigt werden können. Vorgethan und nachbedacht, hat schon manchem Leid gebracht.

Das alles zusammen empfand heute recht peinlich der Schneidermeister John Packert von No. 239 Ost Division Str., der einen Vorarbeiter der Firma Seltz, Schwab & Co., den im Hause No. 118 Chestnut Str. wohnhaften Oscar Johnson unter der Anklage des Diebstahls hatte verhaften lassen und vor Richter Kersten schließlich zugestehen mußte, daß er in der Person des Verhafteten einen Mißgriff gethan hätte.

Bei Packert waren am Samstag Abend drei Männer gewesen, nach deren Fortgang er ein werthvolles Stück Tuch vermißt hatte. Einer der Diebe war von kräftigem Körperbau und mit einem hellen Mantel bekleidet gewesen.

Als der Bestohlene kurz darauf dem Anderson mit einem Bündel unter dem Arme in der Oak Str. begegnete, hielt er diesen für einen der Diebe, ließ ihn verhaften und in seiner Wohnung Haussuchung halten. Anderson konnte sich heute durch eine Menge respectabler Zeugen darüber ausweisen, daß er gradeswegs von seinem Schneider gekommen war, als er verhaftet wurde und daß sich in dem Packet der ehrlich erworbene Anzug befand.

Etwas dunkel.

Herr G. Guth, von No. 374½ Nord Market Str., ließ gestern den Charles Anderson, von No. 331 Division Str., verhaften, weil dieser sich in verdächtiger Weise in der Nähe seiner (Guths) Wohnung herumgetrieben hatte. Anderson entschuldigte heute vor dem Polizeirichter sein auffallendes Benehmen durch sinnlose Trunkenheit und sühnte es durch Erlegung fünf harter Dollars.

Kostspieliger Rausch.

Louis Friedlen wurde heute unter $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen, weil er gestern Abend dem Gastwirth Alfred Stierlin, 105 Wells Str., eine Erkerscheibe im Werthe von etwa $15 böswilliger Weise eingeschlagen hatte, als dieser ihm die Verabreichung geistiger Getränke verweigerte. Friedlen war eigener Angabe nach sinnlos betrunken.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand der Wetterwarte auf dem Auditorium-Thurm war um 12 Uhr letzte Nacht 36 Grad, um 6 Uhr heute Morgen 38 und um 12 Uhr heute Mittag 44 Grad über Null. Augenblicklich [illegible] das Thermometer [illegible] Mitternacht.

Gefährliche Strolche.

Einbrecher versuchen eine Familie durch Kohlengase zu ersticken.

Einer großen Gefahr entgingen heute Nacht die Mitglieder der im Hause Nr. 150 West Lake Str. wohnenden Familie E. Howes.

Unbekannte Thäter drangen durch das Küchenfenster in die Wohnung von E. Howes und räumten alles, was ihnen von Werth zu sein schien, zusammen; unter diesen Gegenständen befand sich auch eine goldene Uhr sammt Kette. Darauf entzündeten die Strolche im Küchenofen ein Kohlenfeuer und sperrten sodann die Ofenröhre ab, so daß sich die Wohnräume binnen Kurzem mit erstickendem Qualm füllten. Zum Glücke erwachte Herr Howes noch zur rechten Zeit, sonst wäre wahrscheinlich er sammt den Seinen in den ausströmenden Kohlengasen erstickt.

Die unerhört frechen Strolche waren natürlich längst über alle Berge, als der verübte Einbruch entdeckt wurde.

Kurz und Neu.

* Mayor Washburne ist von seiner „Studienreise" nach Philadelphia munter und wohlbehalten zurückgekehrt.

* Ein zu den „Illinois Steel Works" gehöriger Werkzeugschuppen an der 33. Str. gerieth gestern Abend in Folge der Ueberheizung eines Ofens in Brand und wurde nebst Inhalt ein Raub der Flammen.

* Seit acht vollen Jahren prügelt der im Hause No. 115 S. Clinton Str. wohnhafte Patrick Convey seine Frau auf die roheste Weise. Gestern entschloß sich diese endlich, den brutalen Patron verhaften zu lassen. Der Richter sandte heute Convey unter $25 Strafe in's Arbeitshaus.

* Ein gewisser Morris Simon stand heute unter der Anklage, das Lotteriegesetz übertreten zu haben, vor Richter Mahoney. Die Verhandlung wurde bis zum 8. d. M. vertagt. Morris ist am 28. Februar v. J. bereits einmal wegen Looseverkaufs um $50 gestraft worden.

* Durch schlechte Anlage der Luftröhren-Leitung in den Closets ist, wie dem Gesundheitsamte gemeldet wird, die Luft in der Kershaw-Schule in Hyde Park derartig verdorben, daß ein Umbau sich als dringend nothwendig herausgestellt hat.

* Bessie Pensky, eine Schöne von zweifelhaftem Ruf, lockte gestern den No. 511 N. Lincoln Str. wohnhaften Zimmermann Oscar Keßler in ihr Zimmerchen an der Washington Str. und zauberte ihm dort das nette Sümmchen von $200 aus der Tasche. Keßler machte zwar Anzeige und Bessie wurde auch verhaftet, aber von dem Gelde war jede Spur verschwunden.

* Aus Palatine, Ill., wird uns gemeldet, daß die vor zwei Wochen abgebrannte in dortiger Gegend wohlbekannte Fabrik von Battermann, Ost & Co. wieder aufgebaut wird. Die Pläne sollen jetzt schon fertig sein.

* Heute Abend hält der National Turnverein in der Apollo Halle seinen großen Preis-Maskenball ab.

* „Kid" Harris, der, wie kürzlich gemeldet, sich weigerte, dem Polizisten, der aus St. Louis gekommen war, um ihn dorthin in's Gefängniß zu bringen, zu folgen, mußte gestern doch die Fahrt nach dem Süd-Westen antreten, denn die Auslieferungspapiere sind inzwischen hier eingetroffen.

* Der „Ottawa Turnverein" hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, aus dem Chicago'er Turnbezirk nach dem Central Illinoiser Turnbezirk überzutreten.

* Der No. 1056 W. 21. Str. wohnhafte Frank Ord war am Samstag Nachmittag vor der Jesuitenkirche an der 12. Str. mit dem Abladen einer Orgel beschäftigt, als das Instrument ausglitt und dem Mann auf den Fuß fiel. Man brachte den Verunglückten nach seiner Wohnung und rief einen Arzt herbei, welcher constatirte, daß der Fuß gebrochen war.

* Am 1. März wird die „Security Deposit Co." mit dem Abreißen des an der Südost-Ecke von Madison Str. und 5. Ave. belegenen Gebäudes beginnen. Es wird dort ein 14stöckiger Bau zum Preise von $400,000 errichtet werden.

* Heute Abend findet in „Old Quincy No. 9" wieder eine, diesmal ganz besonders wichtige, Versammlung des Reuterdenkmal-Comites statt, zu der alle Freunde der Reuter'schen Muse eingeladen sind.

* Drei farbige Frauenzimmer lockten gestern den erst kürzlich von Deutschland gekommenen und No. 509 Sedgwick Str. wohnhaften Johann Manz nach der Wirthschaft No. 198 Custom House Place und beraubten ihn dort um sein ganzes, 800 Mark betragendes Vermögen. Die Polizei verhaftete später die bekannte Flossie Moore unter dem Verdacht, eine der Diebinnen zu sein. Von dem Gelde hat man natürlich keine Spur. Flossie aber wurde heute vorläufig unter $2000 Bürgschaft gestellt.

* Ein farbiger Strolch in Gemeinschaft eines Frauenzimmers derselben Rasse überfielen gestern Abend an der Ecke der Polk Str. und Pacific Ave. den No. 771 32. Str. wohnenden Chs. Cook. Während ersterer ihm einen Revolver vorhielt, plünderte das Frauenzimmer seine Taschen und raubte ihm $18 Baargeld, eine Diamantnadel und eine Uhr. Der Farbige Chas. Mitchell wurde später als der That verdächtig verhaftet.

Nette Sicherheitszustände.

Zwei Raubanfälle von ein und derselben Bande verübt.

Seit längerer Zeit treibt sich auf der Westseite in der Nähe der Fulton-Str. eine gefährliche Bande von Strolchen herum, welche aller Wahrscheinlichkeit nach die Mehrzahl der in letzterer Zeit vorgekommenen Raubanfälle auf dem Kerbholze hat. Auch heute Nacht ereigneten sich wieder zwei Raubanfälle, welche augenscheinlich von denselben Thätern ausgeführt wurden.

Kurz nach 12 Uhr wurde an der Ecke von Green- und Fulton-Straße, der in der Randolph-Str., nahe Sangamore Straße, wohnhafte Edward Sharky von drei Strolchen angefallen. Einer der Bursche hielt Sharky einen Revolver vor, die beiden anderen leerten ihm Taschen. Nachdem sie ihrem Opfer $85 abgenommen, verschwanden die Räuber im Dunkel der Nacht. Sharky, der zur Zeit, als der Ueberfall geschah, betrunken war, kann keine Beschreibung von den Thätern geben.

Kaum eine halbe Stunde später wurde in der S. Halsted Str., nahe der Harrison Str., Sebastian Fenzel, Nr. 14 Willow Str. wohnhaft, ebenfalls von drei Strolchen angefallen und um seine ganze Baarschaft im Betrage von $2.10 beraubt. Auch ihm hielt einer der Kerle einen Revolver vor, während ihm die beiden anderen die Taschen ausplünderten.

Die Polizei ließ noch in der Nacht Nachforschungen nach den Thätern pflegen. Eine Anzahl von verdächtigen Burschen, welche in verschiedenen berüchtigten Lokalen herumlungerten, wurden auch in Haft genommen, doch ergaben sich bisher gegen keinen der Verhafteten bestimmte Verdachtsmomente.

Jedenfalls wäre es schon hoch an der Zeit, einmal gründlich unter dem Gesindel aufzuräumen, welches seit längerer Zeit jene Gegend unsicher macht.

Ein Mörder aus Michigan hier verhaftet.

Der Verbrecher legt ein volles Geständniß ab.

Zwei Geheimpolizisten verhafteten gestern hier einen Mann namens Frank Fleckenstein, alias Stein, alias Bohn, welcher am 30. Dezember in Dickinson County, Mich., einen Mord verübt hat.

Fleckenstein war zugleich mit einem gewissen Patrick Corey in einem Holzfäller-Camp zwanzig Meilen von Iron Mountain und nahe der kleinen Station Sagolo bedienstet. Als sich Corey an dem genannten Tage nach Iron Mountain begab, um dort Checks zu wechseln und die verpfändeten Uhren einiger Kameraden auszulösen, lauerte ihm Fleckenstein am Rückwege auf und erschlug ihn mit einem Knüppel. Der Mörder nahm sodann dem Todten $37 und drei Uhren ab und entfloh.

Die Polizei brachte in Erfahrung, daß Fleckenstein in Chicago einen Bruder habe und zwei Polizisten wurden damit beauftragt, das Haus zu bewachen. Als Fleckenstein gestern Nachmittag in das betreffende Haus trat, wurde er festgenommen.

Der Mörder wurde in die Central-Polizeistation gebracht, wo er ein volles Geständniß ablegte. Fleckenstein ist 29 Jahre alt und lebte bis kurz vor der Mordthat in Madison, Wis. Er wird in's Dickinson-County-Gefängniß eingeliefert werden.

Nach langem Suchen gefangen.

Im letzten October wurde die Wohnung der Frau J. Purcell, No. 817 Walnut-Straße erbrochen und verschiedene Schmuckgegenstände im Gesammtwerthe von $500 daraus entwendet.

Der Verdacht richtete sich gegen einen gewissen John McCoy, doch war dieser seit jenem Tage spurlos verschwunden. Am letzten Samstag tauchte McCoy plötzlich wieder auf und wurde sofort von einem Polizisten, der ihn auf der Straße sah, verhaftet. In seinem Besitze wurde eine Uhr sammt Kette gefunden, welche von Frau Purcell augenblicklich als ihr Eigenthum erkannt wurde.

Da John McCoy aller Wahrscheinlichkeit nach noch eine Reihe von anderen Verbrechen auf der Seele hat, verschob heute Richter Severson das Verhör auf den 5. d. M. und die Polizei ist inzwischen bemüht, des Angeklagten jüngste Vergangenheit aufzuhellen. Die Bürgschaft beträgt $1,500.

Wo ist der Droschkeninspector?

Der Droschkenkutscher John McGovern wurde heute um zehn Dollars bestraft, weil er gestern die Besucher von Uhlichs Halle belästigte und die Zufahrt mit seinem Fuhrwerk hinderte. Den Polizisten, welcher ihm dieses Treiben verwies, belegte er mit den unfläthigsten Redensarten. Der Herr Droschkeninspector scheint von dem Vorkommniß keine Ahnung zu haben, wenigstens ist bis dato von einer Lizensentziehung keine Rede gewesen.

Advokat Watkins verhaftet.

Der Advokat William Watkins, welcher in der vergangenen Woche hier verschwand, nachdem er Diamanten, die ihm von Frl. Sanford anvertraut worden waren, bei einem Pfandonkel für eigene Rechnung versilbert hatte, wurde am Samstag in Philadelphia dingfest gemacht. Die unterschlagenen Juwelen haben einen Werth von $500.

Tonkin und Elsaß-Lothringen.

In Frankreich dauert in der Presse die Debatte noch immer fort, ob man den Deutschen nicht anbieten sollte, Tonkin oder Madagaskar gegen Elsaß-Lothringen einzutauschen. Im allgemeinen kann man sagen, daß nach den Resultaten dieser Debatte zu urtheilen, die Mehrzahl der Franzosen gern Tonkin und Madagaskar gegen Elsaß-Lothringen hergeben würden, wenn nur die bösen Deutschen wollten. Doch erheben sich auch Männer gegen ein derartiges Tauschgeschäft. So schreibt ein Einsender im Figaro:

„Elsaß-Lothringen hat 1,600,000 Einwohner. Tonkin besitzt deren 15 bis 25 Millionen. Tonkin allein ist so groß, wie fünfzehn Elsaß-Lothringen zusammen. Laßt einmal sehen, was wir geben und was wir empfangen würden:

Ich behaupte, Tonkin sei schon jetzt zehn Mal mehr werth, als das Reichsland. Aber man bedenke wohl, was das eine und das andere später sein wird. Elsaß-Lothringen steht als ein fertiges Ganze da, es ist von Canälen und Bahnlinien nach allen Richtungen durchzogen; es besitzt alle Industrien und so viel Einwohner, als es nur haben kann. Tonkin hingegen ist noch im Werden begriffen. Wenn wir in fünfzig Jahren wieder auf die Erde zurückkehren könnten, so würden wir Elsaß-Lothringen im gegenwärtigen Zustande, Tonkin aber verwandelt finden, durchfurcht von Eisenbahnen und Landstraßen, von einem unermeßlichen Geschäftsverkehr belebt.... Ich erbebe bei dem Gedanken, was Tonkin in der Hand der Deutschen werden könnte. Sie besitzen alle Eigenschaften, um dort mit Erfolg zu arbeiten. Sie sind geduldig, arbeitsam; sie haben die Zahl für sich, denn die öffentlichen Gewalten würden gewiß die Schaaren Auswanderer, die alljährlich zu Gunsten der Ver. Staaten verloren gehen, nach den Ufern des Rothen Flusses lenken; sie hätten die nöthigen Kapitalien, welche durch die Aufhebung der Militärlasten flüssig würden. Nach Verlauf von 25 Jahren sehe ich dort 15 Millionen Teutonen mit gewaltigem Kindersegen, welche China mit deutschen Producten überschwemmen und sogar den englischen Handel ausstechen würden. Hamburg ginge von 400,000 Seelen zu einer Million über und die deutschen Schiffe würden ebenso zahlreich, wie die englischen, durch den Suezkanal fahren."

Gesichtsturnen, ein Schönheitsmittel.

In New York macht jetzt eine Französin von sich reden, deren Devise lautet: „Fort mit den Schminken, Pudern und sonstigen Schönheitsmitteln!" Sie nennt sich Madame Delsarte und hat ein ganz neues System erfunden, dem Gesicht, in erster Linie natürlich dem ihres eigenen Geschlechtes—obwohl sie auch männliche Gesichter nicht verschmäht—bis in's späteste Alter hinein die Jugendlichkeit zu erhalten.

Madame Delsarte geht von der Ansicht aus, daß die Erhaltung der Jugendlichkeit des Gesichtes von den Gesichtsmuskeln und der Hautpflege abhängig ist. Die ersteren, sagt sie, erfahren nicht die mindeste Pflege. „Also," ruft Madame Delsarte den Damen zu, „lernt nicht nur mit den Armen und Beinen, sondern auch mit dem Gesicht turnen!"

Das klingt etwas unheimlich, ist aber nach Madame eine sehr einfache Sache. Sie ist gewissermaßen ein weiblicher Gesichtsturnlehrer. Madame Delsarte stellt sich von 9 — 11 Uhr Vormittags vor den Spiegel und läßt ihre Gesichtsmuskeln spielen, so lange, bis sie sämmtlich hübsch weich und geschmeidig sind und sich mit Leichtigkeit nach allen Richtungen der Windrose drehen lassen. Das Gesicht nimmt zuletzt infolge der erhöhten Blutcirculation eine rosige, oder rothe Färbung an und geräth in Schweiß, und das, sagt Madame, ist eine unglaubliche Wohlthat zugleich für die Haut.

Aber, erzählt uns Madame Delsarte weiter, dies ist nicht der einzige Vortheil meiner Methode. Der andere besteht darin, daß diese Gesichts-Turnübungen dem Gesicht einen schöneren und feineren Ausdruck verleihen. Wie viel schöne Gesichter sehen wir, welche uns völlig kalt lassen, und zwar infolge ihrer gänzlichen Leerheit und Ausdruckslosigkeit! Und wiederum, wie viele nicht eben schöne Gesichter erregen unsere Aufmerksamkeit durch ihren geistigen Ausdruck, ja, sie werden beim Sprechen durch ein edles Mienenspiel geradezu schön! Diese erhöhte Ausdrucksfähigkeit läßt sich durch meine Methode erreichen.

Madame hat nun vorläufig in New York eine Gesichts-Turnschule eingerichtet, welche bereits zahlreiche Schülerinnen haben soll. Wenn immer also Jemand gelegentlich eines Besuches bei Bekannten die Frau oder Tochter vom Hause vorm Spiegel stehen und die furchtbarsten Gesichter schneiden sieht, so ist sie nicht etwa übergeschnappt, sondern nur eine Schülerin von Madame Desarte. (Freie Ztg.)

Ein bissiger Köter.

Der Metzgermeister Richard Galle, von Southport und Nellie Ave., hat sich am Montag, den 8. d. M., in dem Polizeigericht in Lake View gegen die Anklage, einen bösartigen Hund zu halten, zu verantworten. Frau Mayor tritt als Klägerin auf und behauptet, daß das Thier sie in der Nähe ihrer Wohnung, No. 223 Bosworth Ave., gebissen habe.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Kein furchtbarer Gegner.

Auf die Nationalliberalen und ihren erbitterten Widerstand gegen die Schulvorlage scheint Kaiser Wilhelm pfeifen zu wollen. Wenn er überhaupt nachgibt, so wird er es nur den Freiconservativen zu Liebe thun, welche die Vorlage nicht minder mißbilligen, als die sogenannten Oppositionsnörgler. Und in der That kann man es weder dem jungen Kaiser noch seinem Kanzler übelnehmen, daß sie den fürchterlichen Drohungen der Nationalliberalen kein Gewicht beilegen.

Denn die Geschichte dieser Partei ist nichts, als eine ununterbrochene Kette von Unterwerfungen, Verzichtleistungen und Demüthigungen. Es kann unmöglich schon vergessen sein, wie oft die „Nationalmiserablen" nach langem Würgen und Gesichterschneiden die Krähengerichte hinunterschluckten, die Bismarck ihnen mit eisigem Hohne vorzusetzen pflegte. In den ersten beiden Lesungen jeder reaktionären Vorlage hielten sie gewöhnlich donnernde Reden gegen die Sucht der Regierung, dem Volk auch das bescheidenste Maß von Freiheit zu nehmen und immer neue Bürden aufzulegen, bei der Schlußabstimmung aber opferten sie jedesmal „die Einheit der Freiheit." Wie die amerikanischen Witzblätter heute allgemein den Präsidenten Harrison in oder unter seines Großvaters Hut abbilden, sodaß letzterer gewissermaßen zum Wappenschilde des Enkels geworden ist, ebenso waren im „Kladderadatsch" und ähnlichen Zeitungen die Nationalliberalen Jahre lang nur als winselnde Hündlein dargestellt, über die der Eiserne mit hohen Reiterstiefeln u. wuchtiger Peitsche achtlos hinwegschritt. Alle irgendwie liberalen Männer trennten sich im Laufe der Zeit von dieser merkwürdigen Partei los, und wahrscheinlich wäre sie ganz zerfallen, wenn nicht die Deutschfreisinnigen, als echt deutsche Doctrinäre, durch ihre Schrullen und ihre taktischen Fehler sich dem Volke so sehr entfremdet hätten. Zu den Junkern oder Clericalen konnte, zu den Fortschrittlern mochte das aufgeklärte deutsche Bürgerthum nicht übergehen, und so blieb es widerwillig bei Miquel und Bennigsen.

So oft Bismarck sachlich im Unrechte war und deshalb an das Gefühl der Wähler appellirte, kamen die Nationalliberalen in den Vordergrund. Die deutschen Stimmgeber wollten nämlich dem Kanzler auf zarte Art zu verstehen geben, daß er wieder einmal zu weit gegangen sei, aber sie hatten nicht den Muth oder das Herz, ihm einen wirklich feindseligen Reichstag auf den Hals zu schicken. In dieser Stimmung wählten sie die Männer mit den großen Redensarten und dem kleinen Charakter, die Neinredner und Jastimmer. Bismarck bekam dann immer gar viel zu hören von seiner Undankbarkeit, seiner Verkennung des neuzeitlichen Staates und von seiner Laienhaftigkeit in allen Fragen der inneren Politik. Diese Art von Opposition gemahnte ihn so sehr an die deutsche Bierbank, daß er die parlamentarischen Bierabende einführte und sich mit seinen Gegnern bei schäumendem Gerstensafte auseinander setzte. Am nächsten Tage konnte er sie um den Finger wickeln.

Der neue Kurs brachte den Herren Miquel und Bennigsen endlich die so lange vergeblich ersehnte Anerkennung, aber ihre Partei ist seit Bismarcks Rücktritt nicht stärker und nicht einflußreicher geworden. Im Kampfe um die Schule kann sie unmöglich in's Vordertreffen gestellt werden. Caprivi hat sie ausgescholten, als ob sie aus lauter Schulbuben bestände, und die Freisinnigen trauen ihr nicht über den Weg. Sie kann aber vielleicht noch den Nachtrab des Heeres bilden, das sich zum Streite wider die Rückschrittsmänner sammelt.

So sehr der Mehrheit des preußischen wie des deutschen Volkes der sogenannte Culturkampf zum Ekel geworden sein mag, so wenig ist sie geneigt, der heranwachsenden Jugend die Religion mit der Ruthe einbläuen zu lassen und die öffentlichen Unterrichtsanstalten zu Tummelplätzen des für Deutschland seit Jahrhunderten verderblichen Glaubenszwistes zu machen. Wilhelms II. hochseliger Großonkel bildete sich ein, daß gegen Demokraten nur Soldaten helfen, und der allwissende Großneffe scheint in dem Wahne zu leben, daß gegen Socialisten nur die Kutten und die weißen Bäffchen helfen können. Diese in ihrer Kindlichkeit wahrhaft rührende Anschauung theilen aber mit ihm wohl nur diejenigen Leute, die ihr politischen Ueberzeugungen aus allerhöchster Quelle zu schöpfen gewöhnt sind. Es würde der Regierung nichts nützen, wenn sie ihre Vorlage mit geringer Mehrheit durch den jetzigen Landtag hindurch quetschte, sondern sie würde nur einen neuen „Culturkampf" heraufbeschwören, der ihr noch viel mehr zu schaffen machen würde, als der eben erst beigelegte. Nicht einmal in Preußen lassen sich auf die Dauer Gesetze vollstrecken, welche dem Volke zuwider sind. Wenn jedoch die Regierung ihren Eifer mäßigt, so werden daran ganz gewiß nicht die Nationalliberalen schuld sein.

Auf einen schlauen Gedanken sind die Republikaner in Iowa gekommen. Sie sehen wohl ein, daß es mit der Prohibition nicht mehr weiter geht, aber sie wollen auch nicht den Demokraten weichen und in die „Local Option" willigen. Deshalb schlagen sie als „Ausgleich" vor, daß es jedem County überlassen werden soll, den Getränkehandel zu erlauben oder zu verbieten. Die freisinnigen Städter könnten dann nur in höchstens drei oder vier Counties den Ausschlag geben, und in allen übrigen Theilen des Staates könnte durch die Stimmen der Bauern die Prohibition unter verändertem Namen aufrecht erhalten werden. In dieser Falle werden sich die Demokraten schwerlich fangen lassen. Ihr erkorener Führer, der Gouverneur Boies, hat erst vor wenigen Wochen wieder eine so entschiedene Erklärung gegen die Bevormundung der Gemeinden und die Unterdrückung ihrer Selbstverwaltung abgegeben, daß er eine Bill nicht unterzeichnen könnte, welche die Städte der Gnade der Counties ausliefert. Selbst die „Local-Option" ist grundsätzlich zu verwerfen, aber sie sichert wenigstens die freisinnigen Städte und Ortschaften gegen den Fanatismus der Farmer.

Den Bahngesellschaften dürfte allmälich die Erkenntniß aufdämmern, daß eine Großstadt wie Chicago ihr Wachsthum unmöglich wegen der Schienengeleise hemmen kann, die seit längerer Zeit auf den öffentlichen Verkehrsstraßen liegen. Sie sind jetzt zum zweiten Male durch die Gerichte über den Unterschied zwischen einer Actiengesellschaft und einer städtischen Gemeinde belehrt worden und können die eine „Corporation" nicht mehr der anderen gleichstellen. Je schneller sie sich also dazu entschließen, ihre Geleise höher zu legen und der Massenmörderei sowie der unerträglichen Verkehrsstörung ein Ende zu machen, desto besser für sie selber. Denn man hat Beispiele davon, daß selbst der schafsgeduldige Amerikaner zuweilen wüthend werden kann, und es ist nicht gerathen, die Sachen auf die Spitze zu treiben.

Von einer Begrüßung der amerikanischen Flagge durch die chilenische Flotte ist in der Antwort unserer Regierung auf die letzte Note Pereiras nicht die Rede. Der Präsident sagt vielmehr ausdrücklich, daß er mit den bisherigen Zugeständnissen Chiles vollständig zufrieden ist, und daß die noch bestehenden Meinungsverschiedenheiten auf dem gewöhnlichen diplomatischen Wege beglichen werden können. Sollte wieder ein amerikanisches Admiralsschiff im Hafen von Valparaiso erscheinen, so werden ihm ohne Zweifel die üblichen Ehrenbezeugungen erwiesen werden. Mehr zu verlangen, wäre unbillig.

Lokalbericht.

Aus dem Gemeinderathe in Cicero.

In der samstägigen Sitzung des Gemeinderathes von Cicero wurde der Antrag gestellt, die Anlagen der „Cicero Water, Gas and Electric Light Company" käuflich zu erwerben.

Dem Gemeinderath wird in dem betreffenden Berichte mitgetheilt, daß die Stadt Austin jährlich $10,000 an die genannte Gesellschaft bezahlt. Die Company hat auch 800 Privat-Consumenten, während in Austin und Oak Park 2300 bewohnte Häuser stehen. Wenn nun die Stadt selbst die Versorgung der Bewohner mit Wasser und Licht in die Hand nimmt, so könnte sie von jedem Hauseigenthümer $6 an Abgaben einheben, während der Gesellschaft dazu das Recht fehlt. Es würde daher daraus ein Einkommen von rund $9000 resultiren. Damit wären die Kosten und die Zinsen für das zum Ankaufe der Anlagen nöthige Kapital gedeckt.

Diesbezügliche Verhandlungen sind mit den Vertretern der Gesellschaft angeknüpft.

Zuckerdiebe verhaftet.

Drei der Polizei bereits wohlbekannte Burschen Namens Barney Hoffmann, Emil Veit und Joseph Miller, wurden gestern unter der Anklage des Einbruchs und Diebstahls verhaftet und in der Polizeistation an der Ost Chicago Ave. untergebracht. Die Verhaftung geschah auf Veranlassung von B. W. Tucker, dessen Zuckerwaaren-Geschäft sich No. 267 N. Clark Str. befindet. Tucker besitzt einen Stall an der Sedgwick Str., wohin er am Samstag Abend seinen Wagen, auf welchem sich mehrere Kästchen der feinsten Zuckerwaaren befanden, brachte. Die Burschen mußten von dem süßen Inhalt des Wagens auf irgend eine Weise Kenntniß erhalten haben, denn sie erbrachen während der Nacht das Schloß und schleppten die Waaren fort.

Als Tucker am anderen Morgen den Diebstahl bemerkte, setzte er sofort die Polizei davon in Kenntniß und dieser gelang es binnen Kurzem, die Thäter in den drei oben Genannten zu ermitteln. Sie wurden verhaftet und legten nach einigem Leugnen ein volles Geständniß ab. Die süße Beute wurde in ihren resp. Wohnungen gefunden.

Die diebischen Bengel wurden heute Morgen dem Richter Kersten vorgeführt, welcher die Anklagen in solche auf „unordentliches Betragen" umwandelte und eine Strafe von $25 über jeden von ihnen verhängte.

Verfrühter Ausstellungsbesuch.

Mit einem Gesammtvermögen von $2.50 langten gestern früh per Frachtzug drei Knaben aus St. Thomas, Ontario, hier an, von denen der älteste 12 und der jüngste 10 Jahre alt ist. Die Namen der Burschen sind Marquis Armitage, John Forest und Ernst White. Sie hatten soviel von den Schönheiten der Weltausstellungsstadt gehört, daß sie im Stillen beschlossen, derselben einen Besuch abzustatten und waren am Freitag Abend abgereist.

Als sie halb erfroren hier anlangten, wurden sie von einem Polizisten bemerkt, welcher sich über den Zweck ihrer Reise informirte und sie dann nach der Polizei Station brachte. Die Eltern der Bürschchen sind telegraphisch von deren gegenwärtigen Aufenthaltsort in Kenntniß gesetzt worden.

Da die „Abendpost" keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Deutsches Theater in Hooleys.

Die Karlsschüler.

Waren es die Liliputaner, die dem Hause einen Theil seiner Besucher entzogen hatten, oder war es die Angst vor einem sogenannten klassischen Stücke, die nun doch mehr oder weniger die Herzen unseres kunst- und theaterliebenden Publikums erfüllt? Wie dem auch sei, das traurige Factum ist zu constatiren, daß Herr Franz Kauer an seinem gestrigen Ehrenabende vor einem nur mäßig besetzten Hause spielen mußte. Nichts destoweniger war es ein Ehrenabend für den Beneficianten in künstlerischer Beziehung. Der Künstler hatte sich Laubes „Karlsschüler" für seinen Benefiz-Abend ausgewählt, ein Stück, das immer einen gewaltigen Eindruck auf die Zuschauer ausübt und ausüben wird. Es bringt die Leiden des jungen Schiller zum Ausdruck, des Freiheitsschwärmers und Dichters, der von einem tyrannischen Fürsten in die Uniform eines Regiments-Feldscheers gesteckt ist und der vor die Alternative gestellt ist, geistig unterdrückt zu werden oder wie Schubert im Hohenasperg zu verschwinden.

Herr Kauer entledigte sich seiner Rolle mit großer Hingabe und vielem Geschick; gelang es ihm schon den eigenartigen, träumerischen Character des jungen Schiller vorzüglich zur Geltung zu bringen, so riß er in den pathetischen, leidenschaftlichen Stellen das Publikum zu stürmischem Beifallsjubel hin.

Die beste Leistung des Abends bot Herr Werbke als Herzog Karl. Er brachte den tyrannischen, entschlossenen Selbstherrscher, in welchem doch edlere Regungen nicht ganz erloschen sind, in bewußter Weise zum Ausdruck und bot in Spiel, Sprache und Maske eine prächtige Leistung. Vor allem in seiner Scene mit „Gräfin Franzisca" und der darauf folgenden letzten Unterredung mit „Schiller" brachte Herr Werbke den inneren Kampf des beleidigten Selbstherrschers mit dem gegeben Versprechen, nach Möglichkeit Milde walten zu lassen, in characteristischer Weise zur Geltung. Auch die übrigen Herren entsprachen ihren Aufgaben in würdiger Weise, so Herr Welb in der Rolle des „General Rieger", des frömmelnden Henkers vom Hohenasperg, Herr Cotta als intriganter Kammerherr von Silberkalb, Herr Schmelzer als „Spiegelberg" und Theo. Pechtel als „Sergeant Bleistift".

Minder erfreuten uns gestern die Damen, Frl. Ernau ausgenommen, die als Gräfin Franziska Jedem sympathisch sein mußte, ein Gefühl, das noch durch die imposante Gestalt und den Glanz der Toilette gehoben wurde. Weniger genügte Frl. Nilasson, die für die unbefangene, kindliche Laura den rechten Ton nicht zu finden wußte. Frau Markham spielte die Generalin Rieger in schwäbischem Dialect und trug dadurch nicht unwesentlich zur Erhöhung der komischen Wirkung ihrer Rolle bei. Ob sie aber hiermit das Richtige getroffen, möchten wir dahingestellt sein lassen. Es scheint mehr, als ob sie ihre Rolle für die „höchsten Kreise" des Theaters berechnet hatte.

Alles in Allem war der gestrige Abend eine durchaus befriedigende Vorstellung, für die man der Direction von ganzem Herzen danken muß. Man wird bescheiden in Chicago, was die Stücke anbetrifft, und wenn dann einmal nach vielem Schund zur Erholung ein Stück von wirklichem dramatischem Werth geboten wird, dann ist man freudig und dankbar gestimmt. Das Gros des Publikums aber — geht nicht hin.

Am nächsten Sonntag zum Benefiz für Frl. Wegener „Pechschulze".

Die Liliputaner.

Der gestrige erste Gastspielabend der „Liliputaner" gestaltete sich zu einer wahrhaften Ovation für die liebenswürdigen kleinen Künstler. Und diese zeigten sich ihrerseits für den begeisterten Empfang dankbar und bewiesen, daß sie denselben in vollstem Maße verdienen.

Zur Aufführung gelangte die brillante Ausstattungsfeerie „Der Zauberlehrling". Das Stück hat bei dem früheren Gastspiel der „Liliputaner" bereits eine Reihe von Vorstellungen erlebt, indeß noch nicht das mindeste von seiner Zugkraft eingebüßt. Das Haus war gestern bis auf das allerletzte Plätzchen gefüllt und viele hundert Personen, die den Abend bei den Liliputanern zuzubringen gehofft hatten, mußten an der Kasse Kehrt machen, weil ihnen auch nicht ein Winkelchen mehr angewiesen werden konnte.

Die Vorstellung selbst verlief brillant. Die Mitwirkenden waren sämmtlich in bester Stimmung und ihre Leistungen fanden rauschenden Beifall. Fräulein Selma Görners (Fritz) köstlicher Humor und Herrn Eberts derbe Komik riefen wahre Lachkrämpfe hervor, womit indeß nicht gesagt sein soll, daß die prächtigen Leistungen der kleinen Damen Minchen Becker und Ida Mahr und der Herren Walter und Ring etwa nicht in höchsten Grade ergötzlich und anerkennenswerth gefunden würden. Wirklich überwältigend wirkte der trockene drastische Humor der Familie Stutzl (Frl. Toni Meister und die Herren Wolf und Zink) Fräulein Wilhelmi spielte ihre „Fürstin Lydia" mit einer Würde und Grandezza, um die sie manche „große" Künstlerin beneiden dürfte, und die der kleinen Dame ganz allerliebst zu Gesicht stand. In Frl. Köhler fand die Rolle der Frau Wiese (Mutter Fritzens) eine tüchtige Vertreterin. Die Nebenrollen waren sämmtliche auf's Beste besetzt.

Das Ballet erzielte durch die Mannigfaltigkeit der Touren und die farbenreiche Prachtentwicklung dankenswerthe Effecte und wohlverdienten Applaus.

Auf glänzende Ausstattung und Costüme ist in dem Stücke ein besonderer Werth gelegt, und es muß der Direction das rückhaltlose Lob zuerkannt werden, daß sie auch in dieser Beziehung sehr hochgespannten Anforderungen zu genügen weiß.

Die „Liliputaner" geben noch diese ganze Woche hindurch Abends, und außerdem am Mittwoch und Samstag Nachmittags, in McVickers Theater den „Zauberlehrling."

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Kindergartenarbeit unter den Deutschen.

Vor ungefähr 10 Jahren fing die Kindergartenarbeit in Chicago an, und zwar in großer Bescheidenheit. Seitdem hat sich die Sache viele Freunde erworben, wie es ja auch nicht anders zu erwarten war. Wer in die Arbeit eingeweiht ist, entweder als arbeitende Kraft oder lernbegieriger Zögling, weiß das Gute zu schätzen. Ganz besonders ist den Müttern der Kleinen durch diese wohlthätigen Anstalten ein großer Liebesdienst erwiesen. Fast in allen Gegenden von Chicago ist das Wort „Kindergarten" bekannt. Viel Liebe ist da geübt worden, und wer freute sich nicht bei dem Anblick so vieler kleiner vergnügter Gesichter, welche stolz sind, auch etwas leisten zu können.

Leider hat diese gute Sache unter den hiesigen Deutschen noch nicht den ihr gebührenden Aufschwung genommen; es kostet ja Geld und das sitzt fest, oder wird zu etwas Anderem verwandt; sodann haben die Deutschen, da sie meistens unbemittelt herüberkommen, ihre Ersparnisse zusammenzuhalten. Unter den Amerikanern ist die Arbeit mit der ihr gebührenden Aufmerksamkeit aufgenommen worden. Ungefähr 40 Charite-Kindergärten sind in verschiedenen Stadttheilen errichtet, außerdem existiren viele Privatschulen. Die Deutschen haben, unseres Wissens, keinen der von ihnen erhalten wird; zwar bestehen in großer Bescheidenheit einige, vielleicht drei, sind sie aber in großer Gefahr einzugehen wegen zu weniger Theilnahme. Der einzige große deutsche Charite-Kindergarten steht auch unter dem Schutz der Amerikaner. Dieser Kindergarten wurde vor acht Jahren gegründet. Aus dem Senfkorn ist er zu einem Baum mit Wurzeln herangewachsen, hat ein eigenes Heim Ecke Lock und Bonaparte Straße. Verbunden mit diesem Kindergarten ist eine blühende Handarbeitschule. Unter dem hell leuchtenden Weihnachtsbaum sangen 180 Kinder ihre Weihnachtslieder. Alle, die diese Arbeit näher kennen, schätzen und lieben sie. Wie manche Handarbeit, Nähkörbchen, Flechtblatt u. s. w. ist hier von großen und kleinen Händen verfertigt worden; manch' Kind hat eine gute Vorschule für's Leben mitgenommen. Wie es auch nicht anders zu erwarten ist, hat es manchen sauren Tritt den Leitern und Führern dieser Sache gekostet. Was das ist, durch mildthätige Gaben einen Eckplatz 40 Fuß breit und 100 Fuß lang zu erwerben, dann Straßenpflasterung, Gehalt der Lehrerin, Gehilfin, Reinhaltung des Gebäudes, Anschaffung des Materials u. s. w. weiß nur derjenige, der mitgesorgt hat.

Doch sind wir voll des Dankes über all die freundliche Hilfe, die der Sache zu Theil wurde. Auch die Eltern der Kinder haben an ihrem Theil beigetragen, sind willig gewesen ihre kleinen Beiträge zu zahlen, und haben meistens gern Tickets zu den zum Besten der Sache veranstalteten Concertes genommen.

Im Vergleich zu dem Werth des Eigenthums haben wir ja nur noch eine kleine Schuldenlast, doch auch diese ißt Brot und drückt. Wie gut würde da Hilfe thun. Es giebt auch in unserem Chicago wohlhabende Deutsche, die ein Herz für die Erziehung der Jugend haben; auch gerne, wenn es nur gut angebracht ist, etwas thun. Wohlan, eine Sache, die schon so lange und mit so vieler Mühe aufrecht erhalten ist, verdient wohl Theilnahme. Ein Lichtpunkt in der Kinderarbeit ist Musik; auch wir haben nach Kräften versucht, sie zu pflegen, ein sehr kleines Harmonium, obwohl ungenügend, wurde dennoch sehr geliebt; besser etwas als nichts.

In vielen Häusern steht ein unbenutztes Piano, wie dankbar würden wir für dasselbe sein, und wie viel Nutzen könnte daraus gezogen werden. So sei denn mit diesem kleinen Bericht die Bitte verbunden, uns zu einem solchen zu verhelfen. Im Falle Jemand geneigt und im Stande wäre, uns ein solches Geschenk zu machen, würden wir, wenn durch eine Postkarte benachrichtigt, adressirt Miß Johanna Bethke Kindergarten, Cor. Lock und Bonaparte Str., sofort Jemand schicken, um das für uns so nöthige und werthvolle Geschenk mit vielem Dank in Empfang zu nehmen. Gar manche liebe deutsche Hand hat der Sache schon gedient; wir hatten verschiedene Male Baumaterial, Holz, Kohlen, Farbe u. s. w. von den Herren: Menge, John, Lobstein, Kotzenburg u. s. w. Auch englische Coalyards haben geholfen. Letzte Woche erfreute Herr Gustav Dittmann, Ecke Barterstr. & Belmont Ave. den Kindergarten mit einem Schild, so daß unsere Freunde uns leichter finden können. Mit der Archer Avenue-Car oder State- oder Halsted-Transfer-31. Straßen-Car ist der Kindergarten leicht zu erreichen. Sollten Damen, welche Liebe zur Sache haben und sich gute Kenntnisse zur Erziehung und Beschäftigung der Kleinen erwerben wollen, willens sein mit der Sache in Verbindung zu treten, wolle man sich bitte an die Prinzipalin des Kindergartens Miß Johanna Bethke wenden, dieselbe wird gerne Auskunft ertheilen.

Im Namen des Vorstandes:
Mrs. A. P. Kelley, Mrs. Alton, Mrs. Waddel, Miß Johanna Bethke.

Wer die „Abendpost" liest, erfährt alles Wissenswerthe, ohne sich langweilen zu müssen. Er erhält den Weizen ohne die Spreu.

Feste und Vergnügungen.

Aurora Turnverein.

Der Aurora Turnverein veranstaltet in diesem Carneval nur einen einzigen Maskenball, der am Samstag in der Aurora Turnhalle abgehalten wurde. Die umsichtigsten Vorbereitungen waren für dieses Fest von dem aus den Turnern Louis Oldack, Fritz Klein, Geo. Kroeger, Gust. Elias, Theo. Elias, Theo. Eberle, Carl Lütge, Aug. Kniestedt, Henry Becker und Oscar Koch bestehenden Comite getroffen worden, um den Erfolg des Abends zu sichern. Daß dies vollkommen erreicht wurde, beweist der riesige Zulauf, welchen das Fest fand. Als die letzten Gruppen eingezogen waren, herrschte in der großen Halle ein so dichtes Gedränge, daß man, um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen, keinen Apfel hätte werfen können. Unter den Gruppen fand diejenige der Japanesen, deren Beherrscher gleich beim Eintritt die Feuertaufe empfing, allgemeinen und lebhaften Beifall. Das vergnügte, in allen seinen Einzelheiten vollkommen gelungene Fest währte bis in die Morgenstunde, wo endlich der letzte Tanz getanzt wurde.

Central Turnverein.

Unter dem Motto:

„Es soll der Weiseste der Weisen
Auch dann und wann die Narrheit preisen,"

wurde am Samstag Abend in der großen Halle des Central Turnvereines an der Milwaukee Ave. Ulk getrieben, bis der Tag graute. Das Maskenfest war so ausgezeichnet besucht, daß kaum für die tanzlustigen Paare Raum geschaffen werden konnte. Riesigen Beifall fanden die Maskengruppen, deren gelungenste mit hübschen Preisen geehrt wurden. Das aus den Turnern L. Legner, H. Rüpke, Wm. Demme, H. Kracke, H. Menke, G. Gebhardt, C. Hundt, A. Lenzen, O. Niedner, Wm. Legner, J. Runge, O. Schmidt, D. Burg, A. Meyer und T. Hertel bestehende Comite verdient für seine Bemühungen die vollste Anerkennung aller Festtheilnehmer.

Schweizer Club und Schweizer Turnverein.

Ein großer Erfolg war der Preis-Maskenball, welchen der Schweizer Club in Gemeinschaft mit dem Schweizer Turnverein am Samstagabend in Uhlichs Halle, No. 27 N. Clark Str., veranstaltete. Etwas spät ging die Festlichkeit los, aber auch hier bewährte sich das Sprichwort: „Was lange währt, wird endlich gut." Ein buntes Gewühl reizender Masken durchwogte den Saal, und die Fröhlichkeit und Ausdauer der Schweizer feierte wieder einmal einen glänzenden Triumph. Noch Sonntag früh, als die Hähne krähten, tummelte sich in der Halle und in den benachbarten Revieren noch ein fröhliches Völkchen umher. Das Comite, welches sich alle Mühe gab, den Ball zu einem denkwürdigen Ereigniß zu machen, bestand aus den Herren Albert Müller, Fritz Krähenbühl, Christ. Scheuner, Fritz Burger, Fritz Monhard und Chas. Althaus.

Schleswig-Holsteiner Sängerbund.

Schleswig-Holstein, Carnevalsumschlungen, war am Samstagabend bunt zu seh'n, und in Yondorfs Halle ungezwungen sah man Jung und Alt zum Tanz sich dreh'n. Schöne Masken, schöne Tänzerinnen, edler Bachus- und Gambrinustrank ließen pfeilgeschwind die Zeit verrinnen, bis die Nacht schon längst herniedersank. Dank den Festesleitern sei gebracht, welche Alles so famos gemacht:

F. Scheumann, Präsident; H. Bötticher, Secretär; A. Grage, Schatzmeister; H. C. Siewersten, H. Guske, H. Bock, H. F. Siewersten, F. Wilder, E. Kirchner.

Rheinischer Verein.

Die gestern in der Nordseite-Turnhalle von dem Rheinischen Verein veranstaltete Narrensitzung nahm einen überaus schönen Verlauf. Die Stimmung war die denkbar fidelste und wurde durch eine Anzahl wirklich gediegener närrischer Vorträge und Faschingsscherze zeitweise nahezu auf den Siedepunkt der Narrheit getrieben. Als man sich nach Schluß der Sitzung trennte, geschah dies mit schwerem Herzen aber unter der allgemeinen Zusage, sich am kommenden Sonntag wieder vollzählig zu der nächsten carnevalistischen Festlichkeit einfinden zu wollen.

Die Hermannssöhne.

In Hoerbers Halle an der Hinman Str. und Blue Island Ave., wo sich seine närrische Hoheit, Prinz Carneval, während dieser Saison ganz gründlich festgesetzt zu haben scheint, gab es auch am Samstag wieder Gelegenheit, Narrenstudien zu machen. Die Arminius-Loge vom Orden der Hermannssöhne, hielt dort einen großen Preis-Maskenball ab, der nicht nur sehr zahlreich besucht war, sondern den Besuchern auch reichlichen Stoff für angenehme Unterhaltung bot. Könige und Bettler, Soldaten und Mönche, die Götter und Göttinnen des Alterthums,—kurz alles war vertreten und tummelte sich in lustigem Reigen durcheinander. Selbst der ärgste Hypochonder wurde durch die allgemeine Fröhlichkeit angesteckt und betheiligte sich an dem närrischen Treiben. Am meisten Aufsehen erregte ein als „Puck" maskirter Knabe und seine Begleiterin, eine allerliebste kleine Person aus dem Feenreiche.

Um das Gelingen des Festes haben sich die Herren John Stumpf, Wilhelm Poebel, W. P. Dietz, John G. Scholz, Chas. Dieterle und Hermann Geisler ganz besonders verdient gemacht.

Humboldt Frauenverein.

Das am Samstag in Baer's Halle abgehaltene erste Maskenfest des noch kaum aus den Kinderschuhen hinausgewachsenen „Humboldt Frauenverein" lieferte den vollgiltigen Beweis dafür, daß dieser zu wohlthätigen Zwecken geschaffene Verein einen überaus zahlreichen Kreis von Freunden besitzt. Das Fest war überaus gut besucht und sämmtliche Theilnehmer unterhielten sich auf's Allerbeste—die Masken voran, welche unermüdlich sich im Tanze drehten, bis der Hahn krähte und daran erinnerte, daß alles Irdische, also auch Maskenfeste, vergänglich sei. Das Comite bestand aus den Damen Augusta Apitz, Margarethe Schmaeler, Sophie Trost, Lina Formell, Maria Dippe, Auguste Hinski, Dorothea Scheeff, Friedricke Waibel, Wilhelmine Kaiser, Mathilde Petersen, Kath. Schürmann und Minna Hoepfner.

Order of Mutual Aid.

Ein in jeder Beziehung erfolgreiches Fest war der Maskenball, welchen die Wilhelm Tell Loge No. 100, J. O. of M. A. am Samstag in Freibergs Opera House unter recht zahlreicher Betheiligung abhielt. Von Nah und Fern hatten sich die Mitglieder und Freunde des Ordens mit ihren Frauen und Schätzchen eingefunden und in dem prächtig erleuchteten und dekorirten Saale entwickelte sich im Laufe des Abends ein so gemüthliches lustiges Treiben, daß es Mitternacht wurde, ehe man es sich versah. Selbstverständlich ging man dann noch nicht nach Hause, sondern amüsirte sich bei Tanz und flotter Kneiperei bis zum Morgengrauen. Die Arrangements lagen in Händen der Herren G. Wolf. G. Großberger, Joseph Fuchs, Adam Schäfer, Hermann Huefer, G. Rentz, Henry Groht und Louis Wedel.

„Alaaf Koeln."

In Brandl's „Isaria" in der West Randolph Str. hielten die Narren von „Alaaf Koeln" gestern ihre dritte Narren-Sitzung ab, bei welcher, wie bei ihren beiden Vorgängern, eine so überaus große Menge von Ulk consumirt wurde, daß dessen Aufzählung allein ein hartes Stück Arbeit für die „angegriffene" Feder eines Fest-Berichterstatters wäre. In aller Kürze sei demnach mitgetheilt, daß sich die Narren und Närrinnen auf wahrhaft närrische Art unterhielten, was in unseren ernsten Tagen schon immerhin viel sagen will. An der Spitze der Narren-Brüderschaft steht bekanntlich Simon Brandl in eigener Person und ihm sekundiren die Herren Heinrich Crumsinger, Dr. R. Schröder, Julius Werfel, Fred. Otto und H. Pascolini, welche zusammen gestern wieder ihr Bestes leisteten.

Meinkens Militärkapelle.

Musik-Direktor John Meinken und seine Militärkapelle legten bei ihrem gestern in Schönhofens Halle an der Milwaukee und Ashland Ave. gegebenen großen Concert wiederum alle Ehre ein. Es gelangte ein vorzügliches Programm zur Ausführung, von dessen Nummern das Posaunen-Solo des Herrn Braun, ein Mandolinen-Terzett und die „Hermannsschlacht im Teutoburger Walde" besonders zu erwähnen sind.

Humor-Kegelclub.

Am Freitag Abend legte das Comite des Wohlthätigkeits-Preiskegelns dem Club seinen Bericht vor, welcher angenommen wurde.

Das Resultat war folgendes: Einnahmen: Billette verkauft 3653, @ 50 Cts., macht Summa $1825,50. Ausgaben: Keine. Der Ertrag wurde folgendermaßen an die verschiedenen Institute vertheilt:

Deutsches Hospital	$826,50
Uhlich's Waisenhaus	400,00
Rosehill-Waisenhaus	200,00
Altenheim	400,00
Total	$1826,50

Das Comite sagt hiermit der Presse, den Gebern, den Kegelclubs, sowie dem Publikum im Allgemeinen seinen herzlichsten Dank für die bewiesene Unterstützung zu dem ungeahnten Erfolg.

Vermißt.

Ein junges Mädchen Namens Annie Stoepenke, welches seit dem 22. d. Mts. bei G. Vingeant, No. 23 Scott Str., als Dienstbote beschäftigt war, entfernte sich am Freitag Abend, um Einkäufe zu machen und ist seitdem nicht wieder zurückgekehrt. Man befürchtet, daß Annie in schlechte Gesellschaft gerathen ist und mit Gewalt irgendwo zurückgehalten wird. Das Mädchen stammt aus Cedar Rapids.

Ein junger Mann Namens Benjamin Pluma, der bei seinen Eltern, No. 445 Wells Str., auf Besuch war, wird seit Samstag vermißt. Er gerieth mit seinem Vater in Wortwechsel, ging in ärgerlicher Stimmung fort und seitdem hat man ihn nicht wieder gesehen. Die Eltern, welche in großer Sorge sind, haben der Polizei Anzeige erstattet.

Vergnügungs-Wegweiser.

Chicago Opera House—De Wolf Hopper Co.
Hooleys—Pitous Stock Co.
Grand Opera House—„Incog".
McVickers—Die Liliputaner.
Columbia—Thermidor.
Windsor—The Train Wreckers.
Haymarket—Joseph Haworth.
Alhambra—Shenandoah.
Casino—Haverleys Minstrels.
Havlins—The Pearl of Pekin.
Lyceum—Variety.
Clark Str.-Theater—Jim, the Westerner.
Criterion—Uncle Toms Cabin.
People's—The Private Secretary.
Park Theater—Variety.

(Eingesandt.)

Beileidsbeschlüsse des Turnvereins Nord-West.

„In Anbetracht, daß wir durch den Tod des Turners August Reiser ein uns werthes und ergebenes Mitglied verloren haben, und in Anbetracht, daß wir diesen so schweren Verlust auf's Tiefste bedauern, sei es beschlossen, daß wir, der Turnverein „Nord-West", der durch den so bitteren Verlust betroffenen Familie unser tiefstes Beileid hierdurch bezeugen und ferner beschlossen, dies in zwei deutschen Zeitungen zu veröffentlichen und eine Abschrift dieser Beschlüsse den trauernden Hinterbliebenen zu übermitteln, sowie eine andere dem Protocoll einzuverleiben. Peter Ludwig, Willy Barth, Wm. Bichler, Comite."

KNABE.

Wie es manchmal geschrieben wird.

Es wird die Legion der Bewunderer des mit dem süßesten Ton ausgestatteten Pianos, des Knabe, sicherlich amüsiren, einen Blick auf die folgenden verschiedenen Schreibarten des Namens zu werfen. Dieselben liefen ein in verhältnißmäßig kurzer Zeit bei den Chicagoer Agenten der Firma Knabe, Herren Lyon & Healy, Ecke State und Monroe Str., und jeder einzelne Name in der Liste entstammt bona fide eingegangenen Zuschriften, ohne irgend welche Uebertreibung.

Kerabe	Kenobe	McKnabe	Knaebe
Wnabe	Gnabe	Kranbe	Knaby
Knaß	Knober	Knabia	Kanbe
Cnabe	Knaube	Knabi	Knababe
Konorbe	Knalle	Knaub	Knarby
Kanabea	Knate	Rhabe	Knapp
Kurle	Knabia	Kobe	Kmabe
Knole	Knatie	Kneb	Krabe
Canaba	Kab	Naube	Kubbe
Naba	Knobber	Nuahe	Knobbie
Kabbe	Knarbe	Knorbe	Kroabe
Kanawah	Nabee	Knarebe	Knobea
Kalwe	Knobbe	Canawba	K Lnabe
Kernobey	Kanaube	Canauby	K Nable
Canobby	Kanawbe	Kenarbe	Knude
Kennauby	Nabe	Khnabe	Krobe
Kmable	Knarb	Knove	Knob
Knabe Bros.	Knobie	Knauble	Knobe
Nobious	K Nabe	Kaape	K nabe
Knoba	Knauby	Knobe	Knaiba
Knab	Kenabe	Kname	Kibe
Knafe	Knebe	Knats	Kneatle
Knave	Knak	Lanabe	Canarbia
Kanaba	Knoba	Knoby	Knope
Knabbe	Kneba	Kngbe	Kolby
Canabe	Kabe	Nobby	Illiom Knabe
Cannabe	Knabee	Knabler	Catawba
Gannawby	Knarebe	Krable	Gnarbey
Nobba	Knaabe	Knobi	Kunabe
Noby	Kennauba	Knabba	Kyabe
Krabe	Knable	Knabie	Kurbe
Knobe	Kmabbe	Knabo	Knabz
Knopps	Knaber	Kna Be	Knoeb
Knabb	Krrabe	Bnabe	Knaubl
Kenabi	Knaaby	Knobs	Kube

(Anz.)

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred. Topper, Louise Arend.
Henry Fadke, Louise Klein.
August C. Meisenbach, Jennie Whitfield.
Carl Ziemke, Mary Ellibrau.
Ernst Wastolt, Augusta Herbst.
Louis Guhl, Julia Heittrick.
J. A. Greenenberger, Hannah Liepmann.
Samuel L. Winterwitz, Mary Tauber.
Charles Schwarz, Augusta Isele.
David Stephens, Ida Koehler.
Anton Trini, Johanna Scholz.
John Wendmüller, Marie Fitteka.
Henry Miller, Mary Wensel.
Henry Schubert, Constancia Ziolkowska.
Albert Szalkowske, Annie Mager.
Julius Nemert, Bertha Hausmann.
Ernst Rudel, Christna Ryan.
Josef Beck, Regina Rosenberg.
George Freer, Nettie Roehl.
Arnold Batschi, Johanna Macherlem.
Samuel Bausch, Rebecca Winsberg.
Albert Rahn, Lizzie Sorup.
Albert A. Bormann, Mary Chorn.
Samuel Berkson, Lena Skiormski.
Fred. Rosenzweig, Ella Cooper.
Oscar Christianson, Rosa Eichler.
Leslie S. Hungerford, Minnie A. Schiefel.
James Pitts, Anna Löffelmann.
John A. Goddard, Jessie Larner.
Louis Kohen, Annie Greenhood.
Edward Moorhead, Jeanette Schnell.
Peter Willy, Elisabeth Kaiser.
Frank Schlapinski, Mary Hirabes.
Joseph Burns, Mary Schneider.
George Evert, Barbara Leider.
Joseph Bajodeck, Ernestina Schilmann.
John Doeschler, Anna Braun.
Robert Moor, Mary Simon.
Wilhelm Werner, Sophie Bruhns.
Carl Swanson, Barbara Dyssel.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Charles Balinger, 143 Monroe Str.
Alexander Gardinger, 48 J.
Marie Hornburg, St. Joseph Hosp., 40 J.
Josefine Malmberg, 40 J.
Marie Bomann, 41 St. James Pl.
Wilhelm Hacker, 729 N. Paulina Str., 50 J.
Jacob Weil, Altenheim, 74 J.
Minna Wirth, 306 Wells Str.
Georg A. Rothärmel, 5311 School Str., 76 J.
Andreas Ch. Aler, 2903 Archer Ave., 52 J.
Marie Schmidt, 75 11. Str.
Wilh. C. Raber, 2311 Wabash Ave., 30 J.
Christine Seydel, 1324 51. Str., 47 J.
Ludwig Stahl, 343 N. Ashland Ave., 63 J.
Annie Hintz, 488 Forest Ave., 28 J.

Marktbericht.

Chicago, 30. Jan.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beeten $1.00 per Brl.
Radieschen 20c—30c per Dtzd.
Salat $4.—$6.50 per Brl.
Kartoffeln 30c—35c per Bu.
Zwiebeln 65c—75c per Bu.
Kohl $3.00—$4.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 30c per Pfd.; geringere Sorte variirend von 18c—25c.
Butterine 15c—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm-Cheddar 11c—11½c per Pfd.

Wild.
Prairie-Chickens $4.00—$4.50 per Dtzd.
Mallard-Enten $4.00 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendiges Geflügel.
Hühner 7½c—8c per Pfd.
Truthühner 8c—9c.
Enten 8c—10c.
Gänse $4—8.50 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 23c—23½c per Dtzd.

Früchte.
Aepfel $1.50—$2.50 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$4.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $2.50—$3.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 30½c—32c; No. 3, 29c—30½c.

Heu.
No. 1, Timothy $11.50—$12.00.
No. 2, $10.50—$11.00.

Das Verkehrs-Problem.

Ein Ausschuß der „Taxpayers Ass'n". hat dieser Körperschaft einen Bericht unterbreitet, in welchem eine große Menge Vorschläge für die Lösung der Schwierigkeiten bei der Personenbeförderung gemacht werden. Der Bericht bespricht zunächst die Uebelstände, welche durch den Andrang zu den Straßenbahnen während gewisser Stunden hervorgerufen werden. Um dies abzuändern, müßten nach Ansicht des Comites auf der Südseite mehr Wagen in Dienst gestellt werden, d. h. man müßte die Züge verlängern. An der Nordseite sind gegenwärtig so viele Wagen als möglich in Betrieb, und hier wäre Abhilfe zu schaffen, wenn nördlich vom Fluß, etwa an der Kinzie Str., eine Schleife gebaut würde, sodaß nicht alle Züge bis nach dem Geschäftstheil der Stadt zu fahren brauchten. Durch Einführung der Doppeldeck-Waggons könnte die Capacität der einzelnen Züge erheblich verstärkt werden.

Wenn die Alley-Hochbahn bis Mai oder Juni — wie in Aussicht gestellt — fertig wird, stellen sich die Aussichten für die Südseite sehr günstig, indem hier täglich 20,000 von den 70,000 Personen, welche im Durchschnitt die Fahrgelegenheiten benutzen, befördert werden könnten. Herr Goddard, einer der Leiter dieses Unternehmens hat erklärt, daß für die Bequemlichkeit des Publikums bestens Rechnung getragen werden wird und wenn sich dies bewahrheitet, so läßt sich ein starker Zudrang zu der Hochbahn prophezeien. Für die Nord- und Nordwestseite verspricht die „Chicago Jefferson Urban Transit Co." Abhilfe zu schaffen.

Im Allgemeinen empfiehlt der Bericht schließlich, daß der elektrische Betrieb überall da, wo es möglich ist, eingeführt werde.

Fidelia Maskenball nächsten Samstag, Nordseite Turnhalle. momido8

Kurz und Neu.

* Befreit Euch von dem Unbehagen und der Gefahr, die mit einer Erkältung verbunden ist, durch den Gebrauch von Dr. D. Jaynes Expectorant, ein alt etablirtes Heilmittel für Husten, wunden Hals und Lungenleiden. 1fb,momisa

* Einbrecher sprengten in vorletzter Nacht den Geldschrank in dem Fleischergeschäft von William Waddington, erbeuteten aber nur $5. Wer die Einbrecher waren, ist zur Zeit noch unbekannt.

* Trotzdem ist es nicht theurer beim Glas. Es ist eine unbestrittene und weltbekannte Thatsache, daß die Anheuser-Busch Brauerei weder jetzt verwendet noch jemals vorher Mais- oder Mais-Präparate zum Brauen ihres Bieres verwendet hat; darum ist es auch das theuerste Bier in Amerika. Es kostet dem Verkäufer desselben $3.00 bis $5.00 das Barrel mehr als Milwaukeer oder andere Biere. Anz.2

* Am 3. Februar findet im Chicago Base Ball Park, Ecke von Throop- und Harrison-Straße, ein Preis-Maskenball auf dem Eise statt.

Bei biliösen Krankheiten nehmet Beecham's Pillen.

Briefkasten.

Die Rechtsfragen beantwortet Jens L. Christensen, Rechtsanwalt, 163 Randolph Str.

Hagemann. Musikalische Instrumente wurden als Zollobjekte nach den Materialien eingeschätzt, aus denen sie hergestellt sind. Der Zoll ist stets ein sehr bedeutender. Wegen eingehenderer Auskunft fragen Sie im Hauptzollamt, Central Post Office Building, nach.

H. G. Die Türkei ist ein Kaiserreich.

E. H. Von Berlin nach Königsberg in gerader Linie etwas über 100 geographische Meilen, von Berlin nach Paris etwas über 165.

C. H. Allerdings heißt „Karl" im Englischen „Charles".

„Gut Freund." Wenden Sie sich an die Buchhandlung von Kölling und Klappenbach, 48 Dearborn Str., in der Sie das Gewünschte sicherlich in großer Auswahl finden.

Stetige Leserin. In Minneapolis ist uns nur eine deutsche Zeitung bekannt. Deren Adresse ist: „Freie Presse-Herold", Journal Building, Minneapolis, Minn." Das Blatt erscheint wöchentlich. In der Schwesterstadt St. Paul dagegen erscheint täglich, mit Ausnahme von Sonntag, die „St. Paul Volkszeitung", 140 East Third Street." Wegen weiterer Auskunft schreiben Sie an die Redaktionen selber.

A. B. Beantworten Sie einfach das Schreiben nicht. Die Leute wollen Sie offenbar nur einschüchtern.

F. G. M. Die Frau kann mehr als den dritten Theil beanspruchen. Wie viel mehr können wir Ihnen aber erst dann sagen, wenn wir wissen, welche Verwandte Sie noch am Leben haben.

W. C. Sch. Sie können uns doch unmöglich zu muthen, daß wir Ihnen im Briefkasten eine Vorlesung über die verschiedenen Geschworenensysteme, über die Pflichten und Rechte der Geschworenen u. s. w., u. s. w. halten sollen. Wenn wir alle Ihre Fragen halbwegs ausführlich beantworten sollten, brauchten wir dazu mindestens eine ganze Spalte.

M. K. Der Mann ist für die Schuld gerade so gut haftbar, wie die Frau.

M. A. Sie werden aller Wahrscheinlichkeit nichts dagegen machen können, daß der Mann dort eine Fabrik hinbaut.

H. Z. Wenn Sie die Sache nicht gütlich erledigen können, dann nehmen Sie den Zaun wieder fort, oder fügen Sie sich ins Unvermeidliche. Mit einer Klage würden Sie nichts ausrichten können.

Th. W. Sprechen Sie einmal in unserer Office vor.

M. St. Ihre Brüder werden über Antwerpen oder einen anderen außerdeutschen Hafen reisen müssen.

Germany. 1) Ihre Familie braucht keinen Paß. — 2) Sie können sich nicht beim hiesigen Consul aus dem deutschen Unterthanenverband abmelden, sondern müssen bei der Verwaltungsbehörde Ihres Kreises, oder wie die entsprechenden Verwaltungsbezirke Ihres engeren Vaterlandes heißen mögen, ein diesbezügliches Gesuch einreichen. 3) Das hängt erstens davon ab, aus welchem Lande Deutschlands Ihre Frau auswandern will und zweitens davon, welcher Art die Schulden sind.

J. Sch. 50. Ihre Karte ist nicht ausführlich genug, um uns einen klaren Einblick in Ihre Angelegenheit zu ermöglichen. Sprechen Sie einmal in unserer Office vor.

L. B. Reichen Sie ein Gesuch um Verlängerung Ihres Urlaubs ein.

C. S. Ja, wenn seine Lohnforderung mehr als 50 Dollars beträgt.

W. K. Der Mann ist verpflichtet, an die Frau Alimente zu zahlen. Die Höhe derselben bestimmt der Richter. In Ihrem Falle würden dieselben wahrscheinlich 4 bis 6 Dollars wöchentlich betragen.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fbrlj17

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Eduard Karschnik** im Alter von 51 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Dienstag Vormittag um 10 Uhr vom Trauerhause, No. 924 George Str., Lake View, nach dem Concordia-Kirchhof statt.
2 **Minna Karschnik, Gattin.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn **Carl Erich Lueck** im Alter von 19 Jahren und 8 Monaten, am Sonntag, den 31. Januar um 10 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Beerdigung findet statt am 3. Februar, Morgens 11 Uhr, vom Trauerhause, No. 32 Kendall Str., nach Forest Home. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen modi4
Julius und Augusta Lueck, Eltern.
Louise und **Ernst Lueck**, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Theresa König** Montag Morgen um 7 Uhr, im Alter von 53 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung findet Mittwoch, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 406 N. Robey Str., Ecke Augusta, nach St. Bonifacius Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen
Michael König, Gatte. modi4
Josef, Rosa und **Maria**, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte **Wilhelm Hacker**, im Alter von 50 Jahren und 10 Monaten, nach langem, schwerem Leiden, am Sonntag, den 31. Januar, Nachmittags 2 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 3. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause, 729 N. Paulina Str., aus statt. Um stille Theilnahme bittet die trauernde Gattin
modi7 **Emilie Hacker**, nebst Verwandten.



A. KIRCHER,
Leichenbestatter,
Telephon 3340. 695 N. Halsted Str.

Handbuch der Rechtspflege

in den Ver. Staaten von Nord-Amerika.
Gerichtsverfassung, Prozeßverfahren und freiwillige Gerichtsbarkeit. Mit einem Anhang: Erwerb von Grundeigenthum durch Ausländer. Von **Wm. Bocke.**
Kœlling & Klappenbach,
Telephone 2116. 48 Dearborn Str.

„Gartenlaube."

Jahrgang 1892 dieses weltberühmten Journals ist gerade angefangen. Alle 14 Tage 1 Heft zu nur 10 Cts. Zu beziehen durch **A. Lanfermann, 76 5th. Ave., Room 1,** sowie durch jeden Träger der „Abendpost". 23j1m

Bekanntmachung.

THE IMPROVEMENT AND PROTECTIVE CLUB der 20., 21. und 22. Wards veranstaltet eine allgemeine **Massenversammlung** in **Yondorfs Halle**, Ecke Halsted Str. und North Ave., am **Dienstag, den 2. Februar**, 8 Uhr Abends, zur Besprechung über besseres Verkehrsmittel für die Nordseite, sowie der vorgeschlagene Bau einer Hochbahn und electrischen Bahn. Alle Grundeigenthümer der Nordseite sind eingeladen. Southport Ave. und Dayton Str. Eigenthümer insbesondere sind ersucht, Theilzunehmen.
A. C. Baumann, Präsident,
Ed. Heitz, Sekretär. modi6

Achtung!

Verlangt: Männer und Frauen, **um eine neue Loge des Ordens Germania** in **Hugo Roths Clubroom, 454 Otto Str., zu gründen. Eintritt sehr billig.** Mitgliederliste und Circulare liegen im Locale zur Einsicht und Zeichnung auf. Vorbereitende Versammlungen finden jeden Dienstag Abend 8 Uhr statt. Installations-Anzeige später. Das Comite.

Nord Chicago Bau- und Spar-Verein.

Subscriptionen für die 39. Serie und Application für Anleihen werden täglich in der Office, Mayer's Halle, S.-O.-Ecke Sigel und Sedgwick Str., entgegengenommen.

Vierteljährliche General-Versammlung am Dienstag Abend, den 2. Februar 1892.
modi12 **Louis O. Kohtz**, Fin.-Secr.

Die reguläre Versammlung der **South Side Saloonkeepers Association** wird abgehalten am **Dienstag**, Nachmittags 3 Uhr, in **B. Weinachts Lokal, 3459 Cottage Grove Ave.** **Geo. L. Ritzhaupt**, Sec.

Turnschule der Chicago Turngemeinde.

Das zweite Halbjahr der Zöglingsschule beginnt **Montag, den 1. Februar.** Anmeldungen für Knaben und Mädchen werden auf dem Turnplatze, **259 N. Clark Str.**, entgegen genommen.
Für den Vorstand
momisa **Carl Durand**, Schriftwart.

L. SCHUTT,

Deutsch-englische Schule und Akademie.

beginnt **Montag, den 1. Februar**, ein neues Schulsemester. Anmeldungen entgegengenommen in dem Schulgebäude **621 und 623 N. Wells Str.** frsamo8

Institut für Kleidermachen,

Maßnehmen, Zuschneiden, Anpassen, Draperiren, Nähen und Anfertigen von Damen- und Kinder-Garderobe aller Art. Keine Dame sollte es verfehlen, keine Mutter sollte es versäumen, ihre Tochter in unser Institut zu schicken, wir garantiren für Erfolg. Leichte Bedingung, leichte Methode. Unterricht Tags und Abends. Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Zuschneider und Vorladies arbeiten nach unserer Methode. 30jalm2
212 S. Halsted Str., Chicago.

Leichte Abzahlungs-Emporium.
Bargains gegen Credit „und leichte Abzahlungen" zu Baarpreisen. Ein feines Lager von **Mänteln, Jackets, Wrappers** und **Kleiderstoffen** in den neuesten Moden und Schattirungen. **Herrenanzüge** und **Winterröcke** in großer Auswahl, dauerhaft und billig. Uhren, Jewelry, Rogers Silberwaaren. Feines Lager von Vorhängen, Sehr billig. Jeder Artikel garantirt. Waaren bei erster Zahlung abgeliefert. Kommt und untersucht unsere Waaren, bevor Ihr anderswo kauft. 11janlm0
THE MANUFACTURERS' DEPOT,
Zimmer 43, 175 La Salle Str. — Nehmt den Elevator.

$3.00 Wilmington Coal,
$4.00 Brazil Block Coal.
M. ROLD & CO.,
365 Hawthorne Ave. 39 Clybourn Ave.
Hartkohlen zu den niedrigsten Preisen. 13jmisamo2m

Baunscheidtismus.

Die „echten Baunscheidt'schen Heilmittel" kuriren, nachdem alle andere Mittel erfolglos waren.
Zu haben bei **C. Schweinfurth,**
22jalmt11 147 Center Str., Flat 7.

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Dame als Partner in einem guten Haar- und Millinerygeschäft gewünscht. Adr. S. 113 Abendpost. mo—mi12

Verlangt: Partner mit etwas Geld, um ein Restaurant anzufangen. Adresse S. 153 Abdpst. frsamo13

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch. Ein tüchtiger Geschäftsmann mit etwas Vermögen, 29 Jahre alt, (katholisch) sucht die Bekanntschaft eines anständigen Mädchens behufs Verheirathung. Man sende genaue Adresse mit näheren Angaben oder spreche vor. Max Losner, 1065 Madison Str. frsamo13

Heirathsgesuch. Ein junger Mann, 31 Jahre, wünscht mit einer soliden Dame bekannt zu werden. Discretion Ehrensache. Offerten R. 135 Abendpost. samo18

Junger Geschäftsmann, von angenehmem Aeußern, wünscht mit einem ordentlichen Mädchen oder Wittwe mit etwas Vermögen bekannt zu werden. Zweck: Baldige Verheirathung. Adresse P. 156 „Abendpost". 2

Heirathsgesuch. Junger Mann, kräftig und gesund, wünscht bekannt zu werden mit einem jungen Mädchen, nicht über 22 Jahre, mit etwas Vermögen, Photographie erwünscht behufs Verheirathung. Adr. R. 172 „Abendpost". modi4

Wittwer ohne Anhang, in guten Verhältnissen, wünscht sich mit einem anständigen Mädchen oder jungen Wittwe zu verheirathen. Adresse P. 15, 3100 Wentworth Ave. samo7

McVickers Theater.

Deutsches Theater.

Heute und jeden folgenden Abend:
Erstes Wiederauftreten der berühmten deutschen Zwergschauspielergesellschaft: Die

LILIPUTANER.

Der größte Chicagoer Erfolg. Die Sensation der letzten Saison in ihrem großartigen Ausstattungsstück

Der Zauberlehrling.

Glänzender denn je zuvor.
Zwei große Ballets | Neue Dekorationen. Neue Kostüme. Neue Effekte.
Herrn Franz Eberts großartige Trunkenheitsscene. Das berühmte Bierlied der Liliputaner.
Matinees: Mittwoch und Samstag.
Preise der Plätze: $1.50, $1, 75c, 50c u. 25c. fel,bw

CRITERION THEATRE.
Jeden Abend dieser Woche: Große Spectacular Aufführung der neuen **UNCLE TOM'S CABIN.**
Preise 15, 25, 35, 50 Cents. bw13

Bekanntmachung!

Unseren Freunden und Kunden zeigen wir hiermit an, daß von heute an die Herren **Knop Bros.** nicht autorisirt sind, unser **Budweiser** und **Burgundy** Bier auf Flaschen zu ziehen, und bitten wir Händler sowohl wie Familien, ihre Bestellungen direkt an Unterzeichneten zu senden, der dieselben prompt ausführen wird.

Die Flaschenbiere sind mit **größter Sorgfalt** in der Brauerei abgezogen, und wird in **jedem Falle** deren vorzügliche Qualität garantirt,

Anheuser-Busch Brwg. Ass'n.
Chicago Branch: **F. Sontag**, Geschäftsführer.
West End of Harrison Street Bridge.
Telephon 1430.
frsamo

Schweizer Club Thalia.

Eröffnungs-Vorstellung:

Das Geheimniß us em Niederdorf und us der Schofelgaß!

oder: **Der Vetter us Batavia.**

Lustspiel in 2 Acten von U. Farner im Schweizerdialekt nebst sehr reichhaltigem Programm, abgehalten

Samstag, den 6. Februar 1892,
Abends 8 Uhr, in
UHLICH'S HALLE.

Schweizer und Schweizerfreunde sind freundlichst eingeladen.
Eintritt frei. momi

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bw17

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Verkäufer, um Cottages und Flats gegen leichte Zahlungen zu verkaufen. Wird Euch nicht von Eurem Geschäft abhalten. **H. W. Ames & Co.**, 32—36. 84 Washington Str. 23jalw9

Verlangt: Wir können fünfzig nüchternen, ehrlichen und fleißigen Männern profitable und stetige Beschäftigung geben. Unsere Verkäufer verdienen viel Geld. Sprecht vor zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm. The Singer Manufacturing Co., No. 45 und 47 Jackson Str. 25janlm12

Verlangt: Bücher-Agenten. Minot, 597 W. Chicago Ave. samodimido11

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassiert. 760 W. Lake Str. 25—31jall

Verlangt: 6 erfahrene Canvassers. Prämien-Waaren. Gehalt und Commission. Zimmer 414, 87 Washington Str. 2

Verlangt: Noch einige junge Leute als Bücher-Agenten für Stadt und Country. 314 S. Halsted Str. Festes Gehalt an stetige Leute. 2

Verlangt: Ein junger Mann, um im Grocery Store beschäftigt zu sein. 601 44. Str., Ecke Wright. 2

Verlangt: Ein guter Wurstmacher. 913 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Wurstmacher. 526 School Str. 2

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand an Brod und Biscuits. 332 Maxwell Str., Ecke Brown.

Verlangt: Ein Junge oder Mann für allgemeine Arbeit. Nachzufragen Apotheke, 212 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Junge, der das Cornicemachen erlernen will. Zu melden 2702 Emerald Ave. 13

Verlangt: Junger Mann, der gut Pferde besorgen kann und am Candywagen sich nützlich machen kann. 5205 Ashland Ave. 13

Verlangt: Ein Brodbäcker als 3. Hand. 40 Clybourn Ave. 8

Verlangt: Ein junger Bäcker. 294 E. North Ave. 8

Verlangt: Erfahrene Arbeiter, um Arbeit nach Hause zu nehmen, an Frauen-Blouses. Guter Lohn. Stetige Arbeit. 125 Clybourn Ave. 13

Verlangt: Erster Klasse Wagenmacher. Kein anderer braucht sich zu melden. 64 N. Halsted Str. 13

Verlangt: Ein lediger ältlicher Schuhmacher an Reparatur. Beständige Arbeit. 310 43. Str., nahe Wentworth Ave. 13

Verlangt: Eine gute zweite Hand an Cakes und ein Junge. 278 Blue Island Ave. 12

Verlangt: Ein Schmiedehelfer, ein Finisher. 766 N. Halsted Str. 12

Verlangt: Ein Porter. 192—194 E. Clark Str. 8

Verlangt: Ein guter Porter. N. E. Cor. Randolph und Dearborn, Basement. 12

Verlangt: Ein Junge in Fabrik. 231 E. Randolph Str., 3. Floor. 12

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Lohn gratis einkassirt. 760 W. Lake Str. 1febw4

Verlangt: Ein junger Mann, um hinter der Bar zu helfen. 212 W. Ohio Str. 8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Junge Mädchen, um Zuschneiden, Anprobiren und Fertigmachen von Kleidern zu lernen. 212 S. Halsted Str. 4jalmo7

Verlangt: 10—12 Mädchen an Maschinen. Dampfkraft. 401 N. California Ave., nahe W. Chicago Ave. 25ja2w11

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei, sofort. Frau Jaskh, 244 S. Halsted Str., Eingang von 59 W. Congreß Str. 19ja2w11

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shop-Röcken; nur erfahrene brauchen sich zu melden. T. Schmidt, 791 N. Halsted Str., 3. Floor. do—mo12

Verlangt: 50 Mädchen um Stückarbeit bei Maschinen zu machen. 401 California Ave. samodi4

Verlangt: Handnäherinnen bei Kluger. 261 Larrabee Str., nahe Clybourn Ave. 8

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 344 Clybourn Ave. 1fe7t8

Verlangt: Erfahrene Hände an Frauen-Blouses. Guter Lohn und stetige Arbeit. Novelty Manufacturing Co., 125 Clybourn Ave. modi13

Verlangt: Erfahrene Cloak Hände. Novelty Manufacturing Co., 125 Clybourn Ave. 12

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Knaben-Jacken, Dampfkraft. 273 Rumsey Str. modi

Verlangt: Erfahrenes Nähmädchen. 382 N. Clark Str. 8

Verlangt: Kleidermacherin, 62 Pearson Str., nahe Wells. 12

Verlangt: Ein Mädchen für Arbeit an Nähmaschine. 231 E. Randolph Str., 3. Floor. 12

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. 2725 Armour Ave., im Laden. frsamo11

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 686 S. Halsted Str. samo2

Verlangt: Ein reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 802 Larrabee Str., 1. Flat. samodi12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 261 Lincoln Place. samo12

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 189 Hudson Ave. samodi2

Verlangt: 50 Köchinnen, Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zweite und Kindermädchen. 2725 Cottage Grove Ave., Frau Weiser. 1feblw12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von 3 Personen. Wenig Arbeit und gute Heimath. Ein erst Eingewandertes vorgezogen. Vorzusprechen Dienstag. 528 Burling Str. 2

Verlangt: Ein Mädchen von 13—16 Jahren, ein Kind aufzupassen. 52 Mohawk Str. 2

Verlangt: 100 Mädchen für Hausarbeit. Herrschaften belieben vorzusprechen. Frau Scholl, 187 E. Halsted Str. 1fblw2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Deutsche oder Böhmin vorgezogen. 484 S. Halsted Str. frsamo13

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18 Str. 10nov3m17

Verlangt: Gute Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. 29dzlm8

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: Sofort, in dem neueröffneten Stellenvermittlungs-Bureau 587 Larrabee Str.: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit, zweite Mädchen, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen, Abwaschmädchen, Zimmermädchen, Aufwärterinnen, Haushälterinnen. Herrschaften belieben vorzusprechen. Um zahlreichen Besuch bittet Mrs. Miedlinck. 11janlm12

Verlangt: Sofort: Köchinnen, erste und zweite Mädchen. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. mi—fa12

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 942 N. Halsted Str., 2. Bell. samodi11

Verlangt: Junges, reinliches Mädchen, das auf ein Kind aufpassen und sich sonst im Hause nützlich machen kann. 305 Augusta Str., in Bäckerei. 13

Verlangt: Ein Mädchen zum Aushelfen oder für gewöhnliche Hausarbeit. 196 Newberry Ave. m—mi

Verlangt: Gutes Mädchen am Tisch aufzuwarten. Restaurant 279 E. Division Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hausarbeit für 2 Personen. 590 W. 14. Str., 1 Treppe hoch. modimi12

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 613 Sedgwick Str. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood Ave. 1 Treppe. modi8

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen. 291 Clybourn Ave., nahe Halsted. 8

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 207 N. Clark Str. 8

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 292 5. Ave., nahe Van Buren Str. 8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für die Hauswirthschaft. Anzufragen bei D. Sonnenschein, 226 Fremont Str. 13

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für allgemeine Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln, braucht nicht zu kochen, und eins für zweite Arbeit. 744 Sedgwick Str. 13

Verlangt: Eine ordentliche Frau um bei einer Wöchnerin aufzuwarten. Adr. P. 171 Abendpost.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Geschirrwaschen. 386 E. North Ave. 12

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 88 Cornell Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, keine Kinder. 393 W. Madison Str. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Empfehlungen verlangt. 3112 South Park Ave. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit bei kinderlosen Leuten. 486 N. Clark Str., 1 Treppe. 8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit bei Fr. Gebhardt, 138 W. Randolph Str.

Verlangt: starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß gut waschen und bügeln können. 572 N. Hoyne Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Division Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. 8

Verlangt: Eine Waschfrau. 462 Webster Ave. 8

Verlangt: Kleines Mädchen für Hausarbeit. 399 Larrabee Str., oben. 8

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 3146 Wallace Str., hinten. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. 211 Seminary Ave. 13

Verlangt: Ein Mädchen von 16 Jahren, um auf ein Kind aufzupassen und leichte Arbeit zu verrichten. 5026 Princeton Ave., obenauf. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für zweite Hausarbeit. 3538 Ellis Ave. 12

Verlangt: Ein anständiges Mädchen für Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 594 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4002 State Str. samo12

Verlangt: Reinliches Mädchen, welches perfect im Waschen und Bügeln ist, in kleiner Familie. 515 W. North Ave. 8

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 1729 Milwaukee Ave. modimi13

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. Lohn $2. 36 Ayers Ct. in rear Framehaus. 12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das kochen kann. 406 Milwaukee Ave. 12

Verlangt: Restaurant-Aufwärterin und ein Mädchen für Küchenarbeit. 37 W. Adams Str. 12

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Arbeit bei zwei alten Leuten. Keine Wäsche. 857 36. Str., nahe Wabash Ave. 13

Verlangt: Eine gute Orderköchin, und ein ordentliches Mädchen zum Aufwarten. 90 N. Clark. Remy's Bäckerei und Cafe. 13

Verlangt: Sofort 500 Mädchen für Hausarbeit. Lohn $3—$10. Zu erfragen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. modi13

Verlangt: Ein Diningroom-Mädchen. 367 W. 12. Str. 8

Verlangt: Mädchen am Tisch aufzuwarten, sowie eins für zweite Arbeit. Restauration, 817 S. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 212 W. Ohio Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhliche Hausarbeit. Die besten Löhne bezahlt. 15 Newport Ave. modi12

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und [illegible]häuser in Stadt und Land. Herrschaften [illegible] vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 1feblw13

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen, guter Lohn. 427 E. Division Str. samo11

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 225 Evanston Ave., Lake View. 28jalw8

Verlangt: 150 Mädchen. Beste Nordseite-Familien. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 29jalw11

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Zwei gute Block Cutter und 15 Maschinenmädchen an T. B. lined Gloves. 45 Rhine Str., nahe Milwaukee und California Ave. 13

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein starker Junge von 18 Jahren, der Lust hat, Butcher zu werden, sucht solche Arbeit. J. P. Hansen, 1419 Diversey Str. 12

Gesucht: Zwei Deutsche, Drahtzieher und Schmied, suchen Arbeit. 50 Beethoven Place, nahe Wells. mdi2

Gesucht: Ein verheiratheter Mann, 30 Jahre alt, stadtbekannt, und mit Pferden umgehen kann, sucht dauernde Stellung. Kann Caution stellen. Adresse S. 193 Abendpost. 1feblw13

Gesucht: Ein frisch eingewanderter perfecter Buchhalter, guter Zeichner zum Copiren von Plänen für Architekten und Geometer, guter Leiter, spricht deutsch, böhmisch, polnisch, ungarisch und etwas englisch, sucht bescheidene Stellung. Anträge unter P. 181 Abendpost. 13

Gesucht: Arbeit suchen 2 New Yorker Bäcker, selbstständig oder zweite Hand an Brod und Cakes. 138 W. Randolph Str. 13

Gesucht: Lediger Bartender, 40er, sucht Stellung. Gute Zeugnisse, bescheidene Ansprüche. Adr. P. 186 Abendpost. 8

Gesucht: Ein junger Mann mit guten Referenzen und cautionsfähig sucht unter bescheidenen Ansprüchen passende Stelle. S. 173 Abendpost. fr—mo12

Gesucht: Ein deutscher Butcher, der auch Wurst machen kann, sucht Stellung. 330 39. Str., Ecke Prairie Ave. samo12

Gesucht: Ein in jeder Beziehung eingearbeiteter (reeller) Mann im Saloon und Restaurant sucht Beschäftigung. Adresse R. 61 Abendpost. samo12

Gesucht: Eingewanderter Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand. 499 State Str. Stepanisch. samodi13

Gesucht: Ein junger Bäcker will die feine Cake-Bäckerei erlernen. Adr. W. 180 Abdpst. samodi13

Gesucht: Ein junger erst eingewanderter Deutscher 20 Jahre alt, sucht Stellung um das Metzgergeschäft zu erlernen; kann mit Pferden umgehen. Adresse Karl Bopp, 911 Sheffield Ave. fr—mo12

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Photo-Gallery, beste Lage in City. Wegen Abreise nach Deutschland. Adr. T. 124 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Eine deutsche und englische Abendzeitungsroute, 4 Block von den Offices, bringt $10 die Woche. Preis $100 baar. Adresse R. 112 „Abendpost".

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, Eigenthümer ist 8 Jahre auf demselben Platz, mit einer gangbaren Halle, im Mittelpunkt der Stadt. Nachzufragen in der National-Brauerei, Ecke Lincoln und 18. Straße. modimi13

Zu verkaufen: Grocery Stock, Bens und Shelf, sehr billig, wegen zwei Geschäfte. 339 Southport Ave. 13

Muß verkaufen: Sofort, erster Klasse Cigarren-, Candy-, Spielwaaren-, Schreibmaterialien, Bäckerei- und Zeitungs-Store, Laundry Office, 6 Showcases, Counters, Shelfings, Awning, Icebox, Cigarrenfigur, Ofen 2c., nur $270, werth doppelt. Rente $17. 597 Lincoln Ave. 2

Zu verkaufen: Eine Bäckerei, Cigarren- und Candy-Store. Ein anderes Geschäft. 4306 Wentworth Ave. samomisa4

Zu verkaufen: Ein Saloon und Restaurant, billig. 209 Wells Str. samodi2

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Coffee House und Lunch Room krankheitshalber sehr billig. 32 W. Madison Str., Basement. samo13

Zu verkaufen: Candy-, Cigarren-, Notions und Grocerystore, wegen Umzug. 499 N. Ashland Ave. samodi13

Zu verkaufen: Ein Saloon, gutes altes Geschäft, wegen Krankheit. 271 Elston Ave. samodi

Zu verkaufen: Blacksmith- und Wagenshop in guter Lage. Zu erfragen 356 31. Str. fr—mo12

Zu verkaufen: Guter Saloon, krankheitshalber. Nachzufragen 175 W. Lake Str. frsamo13

Zu verkaufen: Ein kleines gutzahlendes Restaurant, billig. 857 Milwaukee Ave. mifrmo11

Zu verkaufen: Gute Gelegenheit für einen guten Butcher. Butchershop nebst Zubehör, Pferd und Wagen, billig, wegen Todesfall. 6031 Centre Ave. Nachzufragen 5211 Ashland Ave. 28janlw13

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Saloon, Stock und Fixtures, Pferd und Wagen. 105 Schiller Str., Chicago, Jll. 27janlw12

Zu vermiethen und Board.

2 Boarders gewünscht von einer alleinstehenden Wittwe. 22 Larrabee Str., vorne, Basement. samo13

Zu miethen gesucht: Ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer aufs Jahr oder monatlich. Adr. mit Preisangabe T. 104 Abendpost. 12

Zu vermiethen: Warmes Bettzimmer. 276 North Ave. 8

Verlangt: 2 Boarders oder Roomers. 17 Tell Place, 2. Flat hinten. 8

Zu vermiethen: Ein großes leeres Frontzimmer im Basement, Privathaus, billig. 548 Larrabee Str.

Zu vermiethen: 2 schön möblirte Frontzimmer. 183 Washington Str., neben der Abendpost. modimi13

Zu vermiethen: Bettzimmer an 2 Mädchen. 345 Noble Str., vorne oben. 8

2 Mädchen können gute Board erhalten. 216 N. Desplaines Str., 3. Flur. 8

Zu vermiethen: Ein doppeltes warmes Bettzimmer, keine Kinder. 102 Canalport Ave., oben. samo

Zu vermiethen: Zwei kleine möblirte Zimmer für Männer. 152 W. Randolph Str., 2. Floor. samo

Zu vermiethen: Double Front Store. 154 Milwaukee Ave. Nachzufragen J. L. Livingston, 125 N. Desplaines Str. frsamo2

Zu vermiethen: In Park Ridge, Jll., ist eine aus 3 Stuben, Hall, Küche und 2 Pantrys bestehende Wohnung für 10 Dollars den Monat zu vermiethen. Billige Fahrt und stündliche Gelegenheit nach der Stadt. Um Näheres wende man sich an Ad. Herzog, Park Ridge, Jll. 28janlw13

Zu vermiethen: Ein fein möblirtes Frontzimmer nahe Lincoln Ave., bei kleiner deutscher Familie. 168 Lincoln Ave., Flat D. 27jan2w13

Verlangt: 2 anständige Boarders, $3.00 per Woche. Gutes Heim. 264 Larrabee Str. frsamo13

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 320 W. Chicago Ave., im Hinterhause. 27jalw11

Zu vermiethen: Zwei schöne heizbare Frontzimmer; auf Wunsch Board. 472 Wells Str. 16jalw11

Warme Zimmer mit Board, $4.25. 130 E. Ohio, nahe Wells Str. 26jalw8

Zu vermiethen: Schöne 4 Zimmer-Cottage, mit 7 Fuß hohen Basement und Stall. Zu erfragen 3945 Fifth Ave., im Hinterhause. —do

Zu miethen gesucht.

Feiner Herr sucht Zimmer bei Wittwe oder ruhigen Leuten. Adresse R. 187 Abendpost. 12

Persönliches.

Gesunde und anständige Männer, denen das Wohl ihrer Familie am Herzen liegt, können für $1 Eintrittsgeld Mitglied des altbewährten, auf geschäftsmäßigen Grundsätzen neu organisirten Ordens der Hermannssöhne werden, wenn sie sich baldigst bei dem Logenarzt der Göthe Loge, No. 26, O. d. H. S., dem Dr. Maschek, 575 Blue Island Ave., untersuchen lassen. Versammlungsort der Loge in Kopfs Halle, Ecke Blue Island Ave. und 14. Str. 29jalw6

Habt Ihr schon Tickets zu Schaumberg und Schindlers Preis-Maskenball? 27janlw12

Zum adoptiren: Zwei Babies, Knabe und Mädchen, kostenfrei. 497 W. Monroe Str. sa—di12

Baupläne werden auf's Billigste von einem deutschen Architecten gewissenhaft und schnell ausgeführt. 538 California Ave., 3. Floor. modi

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maljl7

Damen und Herren, welche Beschäftigung suchen, werden ersucht, bei dem Unterzeichneten sofort vorzusprechen, da hunderte von Arbeitern und Arbeiterinnen bei uns gleich Arbeit nachgewiesen erhalten können. Bicking & Co., 5 Mohawk Str. 16dzmomisa3m

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Bauch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oksamomi6mt0

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet dies aus. 25janlm12

Collection-Agentur. Gebt uns Eure Forderungen und Rechnungen für Löhne 2c. zum Collectiren; keine Gebühr: versucht uns. The Spawton Co., Anwälte, 165 Washington Str. 8jalm7

Edw. A. King, Anwalt, 134 Washington Str., Zimmer 1119. Abstracte geprüft $5 und darüber. Mäßige Preise für Processe. Rath gratis. 15jalj0

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 26ja2611

Plüschcloaks werden gesteamed, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 4jalmt0

Stellungen suchen: Frauen.

Familienwäsche wird in's Haus genommen und billig besorgt. 31 Town Str., nahe North Ave. 2

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze, nimmt auch Wäsche in's Haus. 228 Vine Str., unten, nahe North Ave. modi13

Gesucht: Eine tüchtige erster Klasse Köchin sucht selbständige Stellung. 158 N. Union Str. modi13

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus zu nehmen. 208 N. Desplaines Str. 13

Gesucht: Eine Frau wünscht Waschplätze in oder außer dem Hause. 96 Larrabee Str. 8

Gesucht: Ein junges Mädchen wünscht Stelle in kleiner Familie für leichte Hausarbeit. Zu erfragen 528 School Str., Groß Park. mobi12

Gesucht: Eine Frau sucht Wäsche in und außer dem Hause. 421 W. Chicago Ave., oben. 8

Gesucht: Stelle als Wirthschafterin in einer achtbaren Familie, wo die Frau fehlt. Familie mit größern Kindern vorgezogen. Gute Zeugnisse. Adresse P. 166 Abendpost. modi13

Gesucht: Familienwäsche und Bügeln, 45c per Dtzd.; sendet Postkarten. Deutsche Hand-Laundry 215 North Center Ave. samodi11

Familien-Wäsche wird gewaschen. 301 Sedgwick Str. frsamo11

Gesucht: 28jährige, alleinstehende Frau, sucht Stelle als Haushälterin. 587 Larrabee Str., Officis. samodi

Gesucht: Deutsche perfekte Köchin sucht sogleich Arbeit. 587 Larrabee Str. samodi13

Gesucht: 2 norddeutsche Mädchen suchen Stellen für für allgemeine Hausarbeit. 587 Larrabee Str. samodi

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Billig, ein Haus und Hinterhaus, nebst großem Stall. Zu erfragen 2332 La Salle Str. samo13

Zu verkaufen. Billige Lotten in Oak Park, 2 Block von elektrischer Bahn. Zu erfragen beim Eigenthümer Chas. S. Weaver, 619 Opera House Bld. 13

8 Lotten an Madison Str., nahe 45. Str., für ein Bargain. Nachzufragen beim Eigenthümer 619 Opera House Bldg. 13

Zu verkaufen oder vertauschen: Eine Farm, 40 Acre unter Pflug, Wiese und Wald, Farmhaus. Nachzufragen 1058 N. Western Ave. 13

Zu verkaufen: Bargain! Ein zweistöckiges Haus mit Lot für $2400, eins für $2200. Ein halber Block von Ashland Ave. Eine Ecke 50x125, für $1700. Nur für eine Woche. Chas. L. Rafoth, S. E. Cor. Ashland und Noble Ave. modi13

Zu verkaufen: Haus und Lot, billig, ebenso Lot. Nachzufragen beim Eigenthümer 6242 Elizabeth Str. samo13

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, Haus und Lot-Store. Nachzufragen bei August Dietrich, 5022 Western Ave. samo13

Zu verkaufen: Ein 2stöckiges Framehaus und Lot an Cologne Str., nahe Main Str.-Brücke. Haus bringt $30 Miethe. Ich nehme Saloon-Einrichtung in Tausch. F. C. Peterson, Washington Heights. 21ja2w11

Zu verkaufen: Billige Lotten an Milwaukee Ave., auf leichte Zahlungen. Geld zu niedrigen Zinsen zu verleihen. E. Melms, 1787 Milwaukee Ave. 16jalm

$10 für eine Baulot in Chicago, Spring Bluff-Addition. Keine weiteren Ausgaben. Mehr als 1700 Lotten verkauft. J. A. Webb, 151 Clark Str. bw0

Zu verkaufen: Zwei zweistöckige Brick-Flats müssen wegen Erbregulirung sofort billig verkauft werden; dieselben liegen an der Westseite, zwischen Ashland und Twelfth Str. Boulevard. N. J. Goldsmith, 2617 Cottage Grove Ave., Eigenthümer. 28janlw13

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boste, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Nur $80 baar für ein feines Gabler Piano, carved Legs, fast neu. Spottbillig. 89 Schiller nahe Sedgwick Str. 29janlm12

Zu kaufen gesucht: Eine Handpresse mit vollständigem Letterfatz. Adresse T. 109 Abendpost. 12

Zu verkaufen: Eine vollständige Butcher-Einrichtung für irgend welchen Preis, Umständehalber. 262 25. Place. 2

Zu verkaufen: Pooltisch, so gut wie neu. 193 E. Washington Str., 2. Floor. modi13

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25. New Home $25. Singer $10. Wheeler & Wilson $10. Eldredge $15. White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouvernier & Sperbel. 15decljl17

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. Preis $20. Zu erfragen 32 Fisk Str. fa—bi12

Zu verkaufen: Ein gutes, 1000 Pfund schweres Pferd, passend für Expreß, oder leichtes Doppelgespann, Krankheits halber, billig, muß verkauft werden. Zu erfragen 51 Gardner Str. samodi7

Zu verkaufen: Billig, ein Hund (Bull Dog). 941 Washtenaw Ave. mo—mi72

Eine gute Auswahl Andreasberger, Harzer und englischer Canarien, Singer, und verschiedene andere Sorten Singvögel. Käfige und Samen. 3119 Wentworth Ave. 29janlm12

Saison-Eröffnung! Große Auswahl importirter Singvögel, Harzer und Andreasberger Stamm und Zuchtweibchen, Papageien und feinste Tauben, billige Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 16jalml

Verschiedenes.

Verloren: Ein Neufundländer Hund, 3 Jahre alt, schwarz, an der Brust einen weißen Fleck. Dem Wiederbringer eine Belohnung. 5128 Laflin Str. 13

Unterricht.

Unterricht. Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Gesang, Deutsch und Französisch. Feinste Referenzen. 168 Lincoln Ave., Flat D. 27ja2w2

Gründlichen Zither-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause Fräulein Dora Müller, 436 Milwaukee Ave. 18jalmt11

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark Str., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mzlj

Hutters Antiseptische Pomade, das beste Heilmittel für Hautausschläge, wie z. B. Grind-Kopf, Flechten, Eiter-Bläschen an Stirn und Kinn, alte Geschwüre u. s. w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei, durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben bei R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str., Chicago. Gegen Einsendung von 25c frei versandt. 16jalml1

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Privat-Institut in der besten Gegend der Stadt für Damen vor und während der Entbindung. Auf Wunsch wird ein Heim für Babies besorgt; Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten. Unfruchtbare werden gründlich kurirt. Gute und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Auskunft brieflich oder mündlich frei. Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Zara, 497 W. Monroe Str., nahe Loomis Str., Chicago, Jll. 30janlm4

Dr. Louise Hagenow, M. D., Frauenarzt, Office 221 W. Division Str., nahe Ashland und Milwaukee Ave. — Erster Klasse Privatheim. Krebs, Geschwüre und Unregelmäßigkeiten eine Spezialität. 20jährige Erfahrung. 22jabw8

Dr. Emmy Hellwig, Frauenarzt, behandelt alle Frauenkrankheiten mit sicherem Erfolge ohne Operationen. Vertrauliche Consultationen frei. 153 Lincoln Ave., Ecke Garfield. Sprechstunden: 9—11 und 2—4. 5jalmt0

Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten und Unregelmäßigkeiten ertheilt Dr. Ida von Schulz, 60 Clybourn Ave.; strengste Verschwiegenheit. 6jalm7

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8fp6m

Augusta Wiesener, Hebamme, (in Deutschland studirt), 1239 Wolfram Str. 23janlm12

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Geld.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen 2c., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bmd

Schneidet das aus. — Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei G. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 14janlj4

Eine Chattel Mortgage-Firma, welche schon längere Zeit gute Geschäfte gethan hat, kann mehr Geld zum Verleihen gebrauchen. Zahlt gute Zinsen und giebt unzweifelhafte Sicherheit und Empfehlungen. Adresse R. 157 „Abendpost". 1fblw2

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Haushaltungswaaren, Waarenlager-Quittungen, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit; beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thomson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, LaSalle u. Washington Str. 25dz6mo0

Zu leihen gesucht: $300 auf erste Hypothek an kinderlose Leute. Adresse S. 118 Abendpost. f—mo

Ehrlichen Leuten wird Geld geliehen auf Möbel 2c. zu üblichen Kosten. People's Mortgage Loan Co., 125 Dearborn Str., Z. 10. 13jalml1

Für ehrliche Leute ist das der billigste und verläßlichste Platz in Chicago, kleine Beträge von $20 bis $100 zu borgen. Kleine Darlehen unsere Specialität. Kommt mit euren Frauen zur Office. Kommt gewiß, wenn ihr Geld braucht, und geht nirgend anders hin. C. French, 128 La Salle Str., Z. 1. 11janljl3

Noras Roman.

Nach den Aufzeichnungen einer Frau von **Emil Peschkau.**

(5. Fortsetzung.)

Hans wurde gesund, gesünder, als er je gewesen, und die Krankheit schien ihm die Liebe seiner Mutter zurückerobert zu haben. In jener Stunde, als sie mitten während der Vorbereitungen zu einem Balle, mitten unter Spitzen und Blumen, von Lichterglanz und fröhlichen Klängen träumend, von der furchtbaren Nachricht überrascht wurde — was mag da in ihrem Herzen vorgegangen sein? Sie war nun wie verwandelt, nichts als ängstliche Sorge für das Kind und übertriebene Zärtlichkeit. Ueberall witterte sie Gefahren und alle Menschen ihrer Umgebung bot sie auf, um ihn zu schützen, seine Wünsche zu erfüllen und es ihm so bequem als nur möglich zu machen. Umsonst warnte der Doktor vor Verzärtelung, umsonst bat Markus, dem kleinen Wildfang doch nicht alles zu erlauben. Sie trieb einen förmlichen Götzendienst mit ihm und war in beständiger Angst, er könnte sich verkühlen oder sich den Magen verderben oder sich den Kopf blutig schlagen. Ließ ihn Martha auf einen Stuhl klettern, dann gab es Zank den ganzen Tag, und verbot sie es ihm, dann lief er weinend zur Mama und es gab wieder Zank. Er durfte nicht aus den Augen gelassen werden, jeder seiner Schritte wurde behütet und jeder seiner Wünsche erfüllt. Wenn er sich den Finger blutig ritzte, dann gerieth sie schon außer sich, und wenn man ihm etwas verwies, dann nahm sie das als einen Beweis dafür, daß man das Kind haßte. Es war kein Wunder, daß Hans so zu einem ungebärdigen Jungen heranwuchs, der schon im Alter von vier Jahren ein routinierter Tyrann war. Er gefiel sich bald darin, alles, was ihm nahe kam, zu quälen, und wenn eine Magd oder ein Diener ihm nicht sofort gehorchte, dann gerieth er in Wuth, warf mit dem nächstbesten Gegenstand und schrie aus Leibeskräften, wobei sein erstes Wort immer war: „Warte nur, ich sag' es Mama, und dann kannst du gehen!" Auch ich hatte unter diesen Verhältnissen viel zu leiden, trotzdem harrte ich aus und gab mir alle Mühe, die Liebe des Kindes zu erringen, zu dem ich seit jener schmerzensvollen Nacht eine wahrhaft mütterliche Neigung empfand. Am meisten unter uns aber litt Markus, und er litt so sehr, daß er aus seiner Verschlossenheit heraustrat und sich mir zu nähern begann. Vielleicht trug dazu auch das Bedürfniß bei, im Kreise der Familie manchmal über Dinge zu sprechen, die über das Alltägliche hinausgingen. Gerade in jenen Jahren, wo ich herangereift war und vielen Kummer zu ertragen hatte, wo meine leichtbewegliche Seele fast in beständiger Erregung war, zog es mich immer eifriger zu jenen Wissensquellen, die mir Norbert erschlossen hatte, und nicht selten überraschte ich Markus durch Bemerkungen, die auf diese Studien zurückzuführen waren. Er ließ sich sofort dadurch fesseln, ging auf das Thema ein, und da meine Phantasie lebhafter war als die seine, da ich stets viel weiter ging als er, kam es mitunter zu wissenschaftlichen Debatten, die ein neues belebendes Element in unsern Kreis brachten. Ich erkannte gar bald, wie sehr er bei diesen Debatten seine Frau vermißte, die eine jener nüchternen Alltagsnaturen war, die, wenn ihnen nicht gerade furchtbare Ereignisse an's Herz greifen, keines Seelenaufschwungs fähig sind. Nicht einmal in der Musik, die sie gar leidenschaftlich liebte, gelang es ihr, über den niedersten Sinnengenuß hinauszukommen, und sie war im Stande, die Baronesse Willern, die eine ausgezeichnete Beethoven-Spielerin war, mitten im Vortrag einer Sonate zu bitten, ihr dann doch den neuen Strauß vorzuspielen, den sie noch immer nicht „herausbrachte", obwohl sie ihn seit vier Wochen jeden Tag „übte". Wenn sie so etwas that oder sagte, dann suchte mein Auge unwillkürlich das des Onkels, und es war mir, als müßte ich ihm mitleidig die Hand drücken und ihm sagen: „Onkel, ich verstehe dich!" Und dabei kam mir auch stets das stille Waldkirchlein auf der Rottenhöhe in den Sinn; das Märchenlicht, der Weihrauchduft, das Rauschen der Lindenwipfel stiegen vor mir auf, und ich sah den harten, kalten, stolzen Markus Waldschmidt, den Freidenker, der auf der linken Seite des Parlaments saß, mit gefalteten Händen und geneigtem Haupte vor dem alten, schwarzgewordenen Holzbilde stehen, das die Züge des göttlichen Weibes trug. Ich glaubte jetzt zu wissen, was damals in seiner Brust vorgegangen war, und ich glaubte ihm jene Sehnsucht nach einer verwandten Seele nachzufühlen, die ihn dieses Mädchen mit dem süßen Gesicht eines Märchengeschöpfes, mit diesen Augen voll holder, reiner Poesie lieben ließ. Trotzdem sprachen wir nie ein Wort über Jenny und er sagte auch nie etwas Böses zu ihr. Ob das gut gethan war — wer vermag so weit zu sehen? Ob durch ein kräftiges Wort zur rechten Zeit nicht manches anders geworden, nicht das Schlimmste verhütet worden wäre — wer vermag es, sich in ein menschliches Schicksal so tief hineinzuträumen, wer kann ermessen, wie dieses sich hätte gestalten müssen, wenn man ein Glied aus der Kette, einen Stein aus dem Baue genommen? Ich war, wenn ich über solchen Gedanken brütete, nicht im Stande, mir zu sagen ob es möglich ist, eine Frau noch zu erziehen. Damals stellte ich mir die Frage so allgemein — heute weiß ich, daß man aus einem Wesen, das Kupfer ist, nicht Silber schlagen kann. Aber Hans, der war noch ein kleines, biegsames Geschöpf, der war noch keine Natur. Und das sagte ich mir damals schon, daß er anders hätte erzogen werden sollen, und wenn ich mir seine Zukunft ausmalte, dann bot mir meine Phantasie keine andern Farben, als Grau und wieder Grau.

Es sollte anders kommen, als ich geträumt hatte — so furchtbar, daß all diese Bilder sich daneben ausnahmen wie lachender Frühling neben unheilvoller Gewitternacht. So jäh, so entsetzlich jäh brach dieses Unglück über uns herein, daß es mich zu Boden schmettern mußte, und wenn ich das rechte Wort zur rechten Stunde nicht fand — wie wenige finden es, ohne daß sie unter dem Eindruck so schmerzlicher Ereignisse stehen, und mit welcher Kette von Leiden habe ich dafür gebüßt!

Es war ein paar Monate nach meinem neunzehnten Geburtstag, zu Anfang des Sommers. Seit einer Woche weilten Norbert und Gerhardt wieder in unsrer Mitte. Beide hatten sich stark verändert, seitdem wir sie zuletzt gesehen, denn das war lange her — ihr Militärjahr hatte sie während der letzten Ferien fern gehalten. Nun kamen sie beide als Offiziere, aber während Norbert in seinem schlichten Zivilanzug erschien, gefiel sich Gerhardt darin, seine Lieutenantsuniform zur Schau zu tragen. Norbert sah nun weit männlicher aus, seine schlanke Gestalt war kräftiger geworden, ein schöner blonder Bart umrahmte sein Gesicht und seine Augen hatten einen wehmüthig sinnenden Ausdruck, der mich überraschte. Weit mehr überraschend war freilich die Verwandlung, die mit Gerhardt vor sich gegangen war. Die weichen braunen Locken waren der Scheere zum Opfer gefallen und hatten einer zierlichen Modefrisur Platz gemacht; seine blauen Augen blitzten nicht mehr so fröhlich, ein fremdartiges, unruhiges Feuer loderte aus ihnen, und das paßte zu den schmalen, bleichen Wangen und den dunklen Schnurrbärtchen, dessen Spitzen er meist mit nervöser Hast zwischen den Fingern drehte. Er sah nun durchaus nicht mehr mädchenhaft aus, hatte aber doch noch immer trotz der kecken Husarenuniform etwas Weichliches, Weibliches, das ihn manchmal bestrickend liebenswürdig erscheinen ließ. Als ich ihm zum erstenmal nach so langer Zeit wieder entgegentrat und ihn so vor mir sah, kam plötzlich eine Verwirrung über mich, wie ich sie nie gefühlt, und als er sich mit einer flotten Bewegung verbeugte, mit den Sporen klirrte und meine Hand mit den Worten ergriff: „Wie schön bist du geworden, chere cousine!" da schoß mir das Blut so heftig zu Kopf, daß ich feuerroth gewesen sein muß. Er lächelte, zog meine Hand an seine Lippen und deutete dann auf Norbert, der still daneben stand: „Da ist auch einer, der sich freut, dich wiederzusehen. Wir haben oft von dir gesprochen." Ich reichte Norbert mechanisch die Hand und sah ihn kaum. Meine Augen waren wie geblendet, in meinem Kopf summte es und mein Herz schlug zum Zerspringen. Dann, eine Weile später, als ich mich ihnen entziehen konnte, eilte ich auf mein Zimmer und nahm den Spiegel zur Hand. Und zum erstenmal in meinem Leben fand ich Gefallen an dem, was ich da in dem blanken Glase sah, und ich sagte mir, daß Gerhardt recht hatte. Ich war wirklich eine andere geworden — ein Blick auf die Photographie, die unter dem Spiegel hing, bestätigte den Ausspruch meines Vetters. Daß mir das auch nie aufgefallen war, und doch lag es so nahe! Das Gesicht war noch dasselbe, aber alles war weich und rund geworden, das spitze Kinn, die schmalen Wangen, die eckigen Schultern, das war verschwunden und eine Gestalt, so gefällig und wohlgeformt wie die meiner Tante, blickte mir aus dem Spiegel entgegen. Und plötzlich schlug mir das Herz wieder heftiger, dunkles Roth flog über Stirn und Wangen und eine seltsame Bangigkeit, halb Schmerz, halb Freude, kam über mich. Ich setzte mich vor das Tischchen am Fenster und nahm ein Buch — aber die Worte zitterten vor den Augen — ich lehnte mich zurück in meinen Stuhl und träumte. Ich sah Gerhardt — die elegante Gestalt und den bewundernden Blick — und dann wieder sah ich auf einmal das Auge Norberts, dessen seltsamer Ausdruck mich so tief getroffen hatte in all meiner Verwirrung, daß ich ihm dann plötzlich ohne Anlaß die Hand reichte, als wollte ich Verzeihung erbitten für die Gleichgültigkeit, mit der ich ihm im ersten Augenblick behandelte. Ich machte mir keine Gedanken über das alles, ja ich vermuthe, daß ich gar nicht fähig gewesen wäre, einigermaßen klar zu denken. Ich gerieth in einen fieberartigen Zustand, alles vor mir und in mir war Nebel, aber ein glänzender, leuchtender Nebel, und plötzlich ertappte ich mich darüber — daß ich lächelte. Ich sprang auf und sah erschrocken, daß es schon dämmerte. Nun eilte ich hinab in den Garten und dann wieder, ohne recht zu wissen, was ich wollte, in unser Gesellschaftszimmer. Hier fand ich alles beisammen — man hatte schon nach mir gefragt — und nun gelang es mir auch, mich zu bezwingen.

Ich war doch ein recht thörichtes, eitles Mädchen — über ein Kompliment, eine Alltagsmünze der gewöhnlichsten Art so in Aufregung zu gerathen! Oder war ich verliebt? Ich hatte Romane genug gelesen, daß ich mir nach all dem wohl eine solche Frage vorlegen mußte. Die Antwort war ein rasches „Nein" und mit einer muthwilligen Aufwallung hob ich keck meine Augen und ließ sie von Gerhardt zu Norbert gleiten. Beide blickten mich an und erschrocken wendete ich mich ab und machte mir an dem Piano etwas zu schaffen, vor dem eben Jenny Platz genommen hatte, um uns ihren neuen Strauß vorzuspielen.

Ich war zu sehr daran gewöhnt, meine Umgebung und mich selbst zu beobachten, als daß ich mir im Laufe der nächsten Tage nicht hätte sagen müssen: „Gerhardt, Norbert und du selber, ihr alle habt etwas Fremdes in der Brust." War es Liebe? Kaum — denn Norbert verhielt sich auffallend zurückhaltend, und Gerhardt mußte, wie ich bald herausfand, mit etwas anderm beschäftigt sein. Manchmal freilich schien es mir, als klänge etwas wie Leidenschaft aus seinen Worten, als strahle warme, herzliche Neigung aus seinen Augen. Dann aber gab er mir wieder so gleichgültige, oft ganz sinnlose Antworten, daß er zweifellos an andere Dinge dachte als an mich.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Kriegsfuße.

Vergewaltigte Grundeigenthümer rüsten sich zum Widerstand.

Eine unverschämte Eisenbahngesellschaft.

An der Stewart Ave., zwischen der 37. und Root Str., wird es wahrscheinlich in den nächsten Tagen zu einem Zusammenstoß zwischen den Bewohnern jener Nachbarschaft und den Leuten der Pennsylvania Bahngesellschaft kommen; wenigstens kann man dies aus den Vorbereitungen, welche auf beiden Seiten getroffen worden sind, schließen. Während die Bahngesellschaft auf ihren Geleisen eine lange Reihe von ungedeckten Wagen beladen mit allem, was zum schnellen Legen eines Geleises nöthig ist, stehen hat, haben sich auf der anderen Seite die interessirten Bürger organisirt, Vigilanz-Comites erwählt und bewachen die Stewart Ave. Tag und Nacht; jederzeit bereit, einen Gewaltstreich der Bahngesellschaft mit Gewalt zu verhindern. Es handelt sich um das Legen eines vierten Geleises auf dem streitigen Terrain, wodurch die Stewart Ave. gänzlich in die Klauen der Bahngesellschaft gerathen würde.

Nirgends ist wohl die Unverschämtheit einer Gesellschaft so drastisch illustrirt worden, als gerade hier. Anfänglich hatte man ihr die Erlaubniß ertheilt, ein einfaches Geleise an der Stewart Ave. bis zur 39. Str. zu legen. Vor etwa 16 Jahren wurde ein zweites hinzugefügt und später noch ein Rangirgeleise westlich von den beiden Hauptgeleisen. Es wird jetzt ungefähr ein Jahr her sein, da sandte die Gesellschaft eines Sonntags Morgen eine kleine Armee von Arbeitern und diese legte in unglaublich kurzer Zeit von der Root- bis zur 63. Str. ein viertes Geleise. Dieses Letztere ist es, was man jetzt bis zur 39. Str. verlängern will.

Unter Roche's Administration passirte eine Ordinanz im Stadtrath, nach welcher die Gesellschaft das Recht erhielt, an der Stewart Ave., zwischen Archer Ave. und 39. Str., vier Geleise zu legen, jedoch unter der Bedingung, dafür zu sorgen, daß die Straße zum Mindesten eine Breite von 33 Fuß behielt. Die Kosten aller etwaigen Enteignungs-Prozesse sollten durch die Gesellschaft bezahlt werden. Ein Recht, die Stewart Ave. auch südlich von der 39. Str. mit einem vierten Geleise zu belegen, wird in der betreffenden Ordinanz nicht ertheilt.

Die Gesellschaft hat zwar die ihr ertheilten Rechte bis zum Uebermaß ausgenützt, von den ihr auferlegten Pflichten jedoch keine einzige erfüllt. Dagegen hat sie, wie behauptet wird, das Eigenthum in der reichsten und einflußreichsten Grundbesitzer in der ganzen Nachbarschaft angekauft, so daß sie es nur noch mit den ärmeren zu thun hat, und mit diesen glaubte sie ein leichtes Spiel zu haben.

Alles dies hatte eine hochgradige Erbitterung in der ganzen Nachbarschaft hervorgerufen und selbst die Frauen haben sich bereit gemacht, bei einem demnächst zu erwartenden Zusammenstoß „ihren Mann" zu stellen.

Gestrige Brände.

Gestern Vormittag gegen elf Uhr wurde im „Higgins Furber-Gebäude" ein Feuer entdeckt, das im Dachstuhle zum Ausbruche gekommen war. Das Feuer hatte bereits eine solche Ausdehnung genommen, daß ein General-Alarm gegeben werden mußte. Nach etwa zweistündiger Arbeit konnte der Brand unterdrückt werden. Der an dem Hause angerichtete Schaden wird mit $3000 angegeben, überdies sind Waaren, Büchersammlungen und Instrumente, die sich in dem Gebäude befanden, durch das Wasser aus den Spritzenschläuchen geschädigt worden und beläuft sich der hier angerichtete Schaden auf $5000. Die Entstehungs-Ursache des Feuers ist nicht bekannt.

Das Gebäude wird im Frühjahre niedergerissen und an seiner Stelle Südost-Ecke von State und Washington Straße, ein 14stöckiger Bau, das „Columbus-Gebäude" aufgeführt.

Im Hause Nr. 5957 State Str. entstand gestern ein Brand, welcher das Gebäude um $1500 schädigte. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Schwere Anklage.

Unter der Beschuldigung, den Tod des Mechanikers Patrick W. Dolan verschuldet zu haben, wurde gestern Abend der Straßenbahn-Condukteur Richard Clark verhaftet und in der 22. Str.-Polizeistation eingeliefert. Dolan war in der vergangenen Woche von einem Straßenbahnwagen, auf welchem sich Clark als Conducteur befand, herabgestoßen worden und starb an den dabei erlittenen Verwundungen am Samstage. Kurz vor seinem Ende gab er an, daß der Conducteur die Schuld an dem Unfalle trage. Clark stellt dies jedoch entschieden in Abrede.

Mißglückter Raubversuch.

Der Gastwirth Thomas Greif wurde gestern Abend in der Nähe seiner Wohnung, No. 54 W. Lake Str., von einem „Zeitgenossen" angehalten, der ihm einen Revolver unter die Nase hielt und ihn zur Herausgabe seiner Baarschaft aufforderte. Der Angefallene gab dem frechen Patron eine Ohrfeige, nahm ihm das Schießeisen ab und ließ ihn dann mit einer derben Ermahnung laufen.

Stecherei.

John Thomas D. F. Bruce und Frank Hunter kamen gestern Abend an der Ecke der 26. Str. und Cottage Grove Ave. in einen Streit. Bruce zog ein Messer und führte damit vier Stiche nach Thomas, welcher dreimal am Kopfe und einmal am Halse verwundet wurde und derzeit in sehr kritischem Zustande im Mercy-Hospital liegt. Bruce und Hunter wurden verhaftet.

Alle Leute kann Niemand befriedigen. Mit der „Abendpost" scheint aber die überwiegende Mehrzahl der Chicagoer Deutschen zufrieden zu sein.